

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis  
numerando 46 M. 50 Pf., mit Botenlohn 48 M.

**Auswärtige**  
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

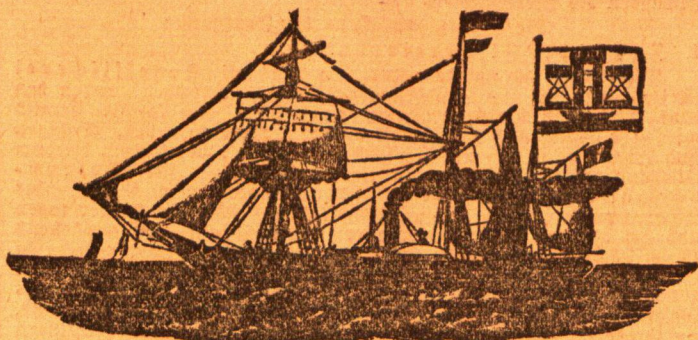
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingekaufte  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolon-  
Spalte von Abonnenten mit 3,00 M., berechnet,  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 M. berechnet,  
Reklamen für Heftige 12,00 M., Auswärtige 15,00 M. die Zeile,  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des  
Rechnungsbeitrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

135

Memel, Dienstag, den 13. Juni 1922

74. Jahrgang

## Der Bericht des Bankier-Ausschusses

Der Bankierausschuss hat der Reparationskommission einen  
sich übergeben, in dem das Schlussergebnis des Berichtes  
Anleiheauschusses wie folgt zusammengefasst wird:

Wenn das Komitee sich gezwungen sah, die Aussichten einer  
Anleihe bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands entwirrt  
zu beurteilen, so wünscht es, als Schlussergebnis nicht weniger  
seiner Ueberzeugung festzustellen, dass, sofern die notwendigen  
Voraussetzungen für die Belebung der deutschen Kreditverhältnisse  
den können, ansehnliche Anleihen auf allen Hauptmärkten der  
Welt mit Erfolg flüssig gemacht werden können. Rein finanzielle  
Überlegungen sind jetzt der Ausgabe einer Anleihe entschieden günstig,  
sogar als zu irgend einer Zeit nach dem Kriege. Das Komitee  
sagt der Kommission zu versichern, dass es den ernsthaften Wunsch  
hat, was in seiner Macht liegt, zu tun, um die Aufnahme einer  
Anleihe zu fördern, wenn die Bedingungen, auf welche es verwiesen  
wurde, sichergestellt werden können. Es ist sich im Innersten bewusst,  
dass die weitgehende Hilfe für die wirtschaftliche Wiederherstellung  
des ganzen Welt durch die allmähliche Umwandlung der deutschen  
Anleihe aus einer Schuld an Regierungen in eine  
Anleihe an Privatkapitalisten geboten werden würde,  
wenn sich, wie andere öffentliche Schulden, nicht auf andere  
Anleihe ausmassnahmen, sondern auf den allgemeinen Kredit  
der Schuldnerländer stützen würden. Es ist allerdings der  
Angelegenheit, dass die Wiederaufnahme normaler Handelsbeziehungen  
den Ländern und die Stabilisierung der Währungen ohne  
die allmähliche Umwandlung der Reparationszahlungen  
anderer öffentlicher Schulden nicht möglich ist. Wenn daher  
in der gegenwärtigen Zeit die Kommission in der Lage ist, durch einstimmige  
Entscheidung die Einladung zu wiederholen, welche jetzt nur durch  
die Arbeitsbeschäftigung eine Ausdehnung erfahren hat, wird das Komitee  
sich freuen, wieder zusammenzutreten und die jetzt unterbrochenen  
Erörterungen wieder aufzunehmen. Es kann nicht wissen, ob die  
anderen Regierungen in der Lage sein werden, die notwendigen  
Anleihen anzunehmen. Aber für diesen Fall wiederholt es, dass  
die Hoffnung hat, dass ansehnliche Anleihen aufgenommen werden  
können. Endlich wünscht das Komitee, darauf hinzuweisen, dass in  
Zwischenzeit und selbst während des Zeitraums zwischen einer  
guten Einladung und dem Abschluss der folgenden Verhandlungen  
Deutschlands finanzielle Lage offensichtlich mit ernster  
Besorgnis bedroht ist. Weiläufige Verhandlungen über eine große  
langfristige Anleihe können zu lange währen, wenn ihnen nicht  
die nötige Hilfe vorausgeht. Aber falls das Problem unter den  
vorliegenden Umständen und mit wirklicher Aussicht auf eine  
günstige Regelung erümt erwogen werden sollte, ist das Komitee  
der Ansicht, dass das Hindernis, welches gegenwärtig einer Anleihe  
entgegensteht, sich wahrscheinlich nicht als unüberwindlich  
erweisen werde. Mit wirklicher Hoffnung auf eine endgültige  
Lösung innerhalb angemessener Frist würde es viel leichter sein,  
kurzfristig fundierte Anleihen auszugeben zu bringen in einem  
Maße, um Deutschlands Kredit vor dem Zusammenbruch während  
Dauer der Verhandlungen zu bewahren. Das Komitee braucht  
nicht hinzuzufügen, dass es unter diesen Umständen sich freuen  
würde, jede in seiner Macht liegende Unterstützung sowohl hinsichtlich  
einer derartigen begrenzten Anleihe wie hinsichtlich des großen  
bedeutungsvolleren Problems zu gewähren.

## Um die Revision des Versailler Vertrages

\* Paris, 12. Juni. (Tel.) Der sozialistische „Populaire“ schreibt:  
Der Abschluss der Verhandlungen und der Bericht des Anleiheauschusses seien gleichzeitig eine mit harten Gründen  
unterstützte Anklage gegen die finanziellen Verantwortungen des Versailler Vertrages und eine ernste  
Urteilung der französischen Reparationspolitik, gegen die es keine Berufung gibt. Poincaré möge sich  
beweisen. Der Bericht, den Morgan in Washington über seine  
Reise in Europa erstatten wird, wird Frankreich keineswegs  
günstig sein. Es nützt nichts, der Haager Konferenz und der russi-  
schen Frage gegenüber dieselbe Haltung einzunehmen, wie die Ver-  
tragsstaaten, wenn man sich andererseits dem wirtschaftlichen  
Wiederaufbau Europas in den Weg stellt. Die Revision des  
Versailler Vertrages ist von den kompetentesten Persönlich-  
keiten der alten und neuen Welt als unerlässliche Vorbedingung  
des Wiederaufbaus der Wirtschaft der Sieger und der Besiegten  
erachtet worden. Die Revision wird schon jetzt von allen Unter-  
nehmern des Vertrages akzeptiert, ausgenommen von Frankreich.

Der Londoner „Observer“ meldet aus Paris: Frankreich siehe  
früher den Beschluss des übrigen Teils der Welt gegenüber, dass  
Versailler Vertrag abgeändert werden müsse. Es  
scheint die Gefahr, dass die unwillkürliche Mehrheit im französischen  
Parlament, die der Unterstützung der unwillkürlichen öffentlichen Mei-  
nung sicher sei, Poincaré zu einer Aktion zwingt, die er aus eigener  
Anschauung vermeiden möchte. Es sei jedoch unwahrscheinlich, dass eine  
solche Aktion das Ruhrgebiet berühren würde. Sie werde jedoch  
schonungslos auf der Besetzung näher an Frankreich gelegener Zoll-  
stellen bestehen. Creance, Sekretär des britischen Untersee-  
kriegs, der als einer der beiden Hauptvertreter Großbritanniens  
an der Haager Konferenz teilnehmen soll, schreibt in der  
„Times“: England braucht den europäischen Markt. Die  
Wirtschaftsbedingungen Englands hängen davon ab, ob England Europa  
reden könne, eine vernünftige Politik anzunehmen. Genua  
der erste schwierigste Schritt in der Richtung auf dieses Ziel ge-  
hen. Haag werde wahrscheinlich weitere Fortschritte bedeuten.  
Es sei zu hoffen, dass das russische Problem, das in mancher  
Sicht das Wichtigste sei, im Gang der Lösung nähergebracht werden  
könne.

## Belagerungszustand über Ratibor

Ms. Berlin, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Die interalliierte Kommission  
in Duppeln hat, wie unser Berliner Vertreter hört, den Belage-  
rungszustand über Stadt- und Landkreis Ratibor  
verhängt. Die Verhandlungen über das Räumungsabkommen werden  
voraussichtlich im Laufe des Dienstag wieder aufgenommen.

## Kapp †

Ms. Königsberg, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Heute mittag ist bei  
General-Landwirtschaftsdirektor Landesökonomierat Dr. Schen ein Tele-  
gramm eingelaufen, in dem der Sohn des ehemaligen General-Land-  
wirtschaftsdirektors Geheimrat Dr. Kapp den Tod seines Vaters bekannt-  
gibt. Nach dem Telegramm ist Kapp heute morgen sanft ent-  
schlafen.

Gen. Oberregierungsrat Dr. Wolfgang Kapp wurde am 24. Juli  
1859 in Neuwied geboren. Sein Vater war in jungen Jahren ein  
bekannter republikanischer Demokrat, der wegen seiner Gesinnung  
sein Vaterland verlassen musste und nach Amerika ging, von wo er  
nach mehreren Jahren wieder zurückkehrte. Wolfgang Kapp kam nach  
Beendigung seiner juristischen Studien zunächst ins preussische Finanz-  
ministerium, wurde dann Landrat, Vortragender Rat im Ministerium  
für Landwirtschaft und schließlich im Jahre 1906 General-  
direktor der ostpreussischen Landwirtschaft. Durch seine  
rechtskonservative Schriften erregte er schon damals Aufsehen. Nach  
der Revolution war Kapp nicht mehr hervorgetreten, bis er dann im  
März 1920 mit General von Luttwitz durch einen Staatsstreich die  
deutsche Regierung zu stürzen suchte. Bekanntlich missglückte sein  
Putsch, und er floh nach Pommern und von da mit einem Flugzeug  
nach Schweden, wo er sich bis Anfang dieses Jahres aufhielt. Die  
Verurteilung Jagows gab ihm dann den Anlaß, sich dem Reichsgericht  
zu stellen. In Leipzig jedoch musste Kapp sich einer schweren Augen-  
operation unterziehen.

## Lenin ernstlich krank

Ms. Berlin, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Die von einigen diplo-  
matischen Beratern in Moskau an ihre Regierungen gerichteten  
Berichte über den Gesundheitszustand Lenins lassen er-  
kennen, dass in den Kreisen der Sowjetregierung die ernsten  
Besorgnisse gehegt werden. Der Zustand Lenins sei derart,  
dass mit seinem Ableben gerechnet werde. Er habe einen Blut-  
erguss ins Gehirn erlitten, der zu einer teilweisen Lähmung führte.  
Dadurch sei auch das Herz bedenklich in Mitleidenschaft gezogen.  
Wenn trotzdem Lenin die Krise überleben werde, so müsse es als  
ausgeschlossen betrachtet werden, dass er in absehbarer Zeit die Re-  
gierungsgeschäfte führen könne. Die Sowjetregierung ist vor die  
schwere Frage gestellt, wer als Lenins Nachfolger an die Spitze des  
Staates der Volkskommissare treten soll. In führenden Sowjetkreisen  
bestehen darüber tiefgehende Differenzen. Als Nachfolger Lenins  
werden genannt: Sinowjew, Trozky, Lunatschewski, Krasin, Na-  
kowski und Tschichserin. Dieser scheint die meiste Aussicht zu haben.  
Es wird viel bemerkt, dass Tschichserin in Berlin geblieben ist,  
während die genannten anderen Vertreter nach Moskau abgereist  
sind.

## Forderungen früher in Russland lebender Schweizer

Ms. Paris, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Nach den aus Genf vor-  
liegenden Meldungen reklamieren die vor dem Kriege in Rus-  
sland lebenden Schweizer Bürger und Geschäftleute von der  
Sowjetregierung insgesamt 530 Millionen Rubel, 170 Millionen  
Schweizer Franken und 30 Millionen deutsche Reichsmark.

## Französischer Besuch in Riga

Wie die „Welt. Tel. Ag.“ meldet, reist eine Gruppe französischer  
Parlamentarier und Wirtschaftler am 19. Juni nach Riga, um sich  
über die Verhältnisse in Lettland zu informieren; sie wollen sich  
5 Tage in Riga aufhalten.

## Eine Großfunkstation bei Münden

Ms. Münden, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Im bayerischen Hoch-  
gebirge, am Herzogsstand in der Nähe des Walchensees-Kraftwerks soll  
eine Großfunkstation von sehr hoher Leistungsfähigkeit er-  
richtet werden, die durch die hohe Lage nur geringe Verluste er-  
fordert. Die Leistung der Antenne soll 1000 Kilowatt betragen, eine  
Energie, die ausreichen wird, um eine Verständigung rings  
um die ganze Erde zu ermöglichen. Die Verhandlungen mit den  
zuständigen Behörden stehen kurz vor dem Abschluss.

## Für eilige Leser

Frankreichs Entscheidung über seine Teilnahme an der Haager  
Konferenz soll aus einer vom 25. bis 26. Juni stattfindenden Vor-  
konferenz fallen.

Die Verhandlungen wegen der Markbestände in Belgien werden  
wieder aufgenommen.

Ueber Stadt- und Landkreis Ratibor ist der Belagerungszustand  
verhängt worden.

General-Landwirtschaftsdirektor Dr. Kapp ist gestorben.

Auf dem Herzogsstand bei Münden soll eine Großfunkstation er-  
richtet werden, die eine Verständigung rings um die Erde ermöglicht.

Lenins Gesundheitszustand gibt zu den ernstesten Besorgnissen  
Anlaß, so daß mit seinem Ableben gerechnet wird.

## Frankreichs Teilnahme im Haag

Ms. Paris, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Gestern ist im französischen  
Ausschuss die englische Antwort auf das Memorandum vom  
1. Juni eingetroffen, nach dem die französische Regierung die Vorbe-  
reitungen für ihre Teilnahme an der Haager Konferenz be-  
kanntgegeben hat. Das zwölf Seiten umfassende englische Dokument  
ist nach den bisher bekanntgewordenen Einzelheiten wenig geeignet,  
in Frankreich Freude zu erwecken. Die französische Hauptforderung  
nämlich, daß Russland das Memorandum vom 11. Mai formell zu-  
rückziehen habe, wird glatt abgelehnt mit dem Bemerkten, daß  
dies schon durch die Verhandlungen von Genua überholt sei. Die  
Note erhebt gegen das französische Memorandum den Vorwurf, daß  
es den rein formellen und praktischen Notwendigkeiten keine Rech-  
nung trage und im übrigen nicht ganz mit dem Grundgedanken von  
Cannes und Genua übereinstimme. Wenn man der Sowjetregierung  
ein Ultimatum stellen wollte, so verhindere man jeden Erfolg der  
Haager Konferenz und mache sie überhaupt überflüssig. — Das  
„Journal“ sagt: Man könne nicht verstehen, daß die englische  
Antwort auf das Memorandum in allen Punkten eine glatte  
Ablehnung darstelle. „Deure“ bestreitet, daß Poincaré sich auf  
diese Weise abfertigen lasse und kein neues Memorandum ausarbeite,  
ja sich überhaupt vielleicht weigern werde, Vertreter nach Haag  
zu entsenden. Demgegenüber sagt das „Echo de Paris“, daß die  
französische Regierung allerdings auch auf die englische Antwortnote  
mit einem Memorandum antworten werde. Die Entscheidung  
darüber, ob Frankreich nach dem Haag gehen werde, soll  
auf der Vorkonferenz fallen, die am 25. bis 26. Juni im Haag  
zu einer Aussprache Gelegenheit bieten soll.

## Die Lage nach dem Mißlingen der Anleihe

Ms. Berlin, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Wie wir von zuständigen  
Stellen hören, wird die Abreise des Garantiekomitees, die  
ursprünglich auf Dienstag festgesetzt war, nicht vor Ende dieser  
Woche erfolgen. Der deutsche Vertreter im Anleiheauschuss, Staats-  
sekretär Bergmann, wird jedoch bereits heute in Berliner  
Markt. Er soll sofort nach seiner Rückkehr dem Kabinett Bericht  
erstatten. Die Reichsregierung wird durch das Mißlingen der Anleihe  
vor eine Reihe sehr schwerwiegender Fragen gestellt.  
Es wird vor allem zu prüfen sein, wie weit die Zusagen, die sie in  
der Note vom 29. Mai der Reparationskommission gemacht hat, ge-  
halten werden sollen und gehalten werden können, ferner die Frage,  
wie weit die Reparationsraten, die nach den Beschlüssen von Cannes  
zu zahlen sind, tatsächlich geleistet werden können. Welche Maß-  
nahmen sich im allgemeinen aus der neuen Lage für die Reichs-  
regierung ergeben, wird sich naturgemäß erst nach der Prüfung der  
Denkschrift durch die zuständigen Ressorts und das Kabinett feststellen  
lassen. Die Erklärung der Regierung im Reichstag  
an die Interpellationen über ihre Abmachungen mit der Re-  
parationskommission werden daher noch einige Tage auf sich warten  
lassen.

## Der Reichskanzler wieder in Berlin

\* Berlin, 12. Juni. (Tel.) Der Reichskanzler ist heute  
morgen eingetroffen, der Außenminister gestern. Staats-  
sekretär Bergmann befindet sich noch nicht in Berlin. Eine Kabi-  
nettsitzung ist für heute nicht anberaumt.

## Die deutschen Markbestände in Belgien

Ms. Paris, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Der „Petit Parisien“ be-  
richtet aus Brüssel, daß dort heute die belgischen Verhand-  
lungen wegen des Verkaufs der beim Waffenstillstand in Belgien  
zurückgelassenen sechs Milliarden deutscher Mark wieder  
aufgenommen werden. Diese Frage, über die schon seit November 1919  
verschiedentlich verhandelt wurde und mit der sich auch der Reichs-  
tag ausgedehnt für auswärtige Angelegenheiten wiederholt beschäftigt  
hat, sollen nun nach Möglichkeit zu einem Abschluss gebracht werden.  
Wie unserm Berliner Vertreter von zuständiger Stelle erklärt wird,  
sind vor einigen Tagen die Reichsvertreter des Auswärtigen Amtes  
und des Reichsfinanzministeriums nach Brüssel abgereist, um dort zu-  
nächst Vorverhandlungen über die in Belgien befindlichen  
Markbestände zu führen. Die eigentlichen Verhandlungen über das  
Abkommen sollen später stattfinden.

## Die Amerikaner bleiben am Rhein

\* Koblenz, 12. Juni. Nach einer Meldung der Pariser „Chicago  
Tribune“ hat der Befehlshaber der amerikanischen Truppen am  
Rhein vom Kriegsdepartement telegraphisch die Anweisung erhalten,  
1000 bis 1200 Mannschaften und Offiziere auf unbestimmte Zeit im  
Brückenkopf Koblenz zurückzuhalten. Es soll die Reorganisation der  
amerikanischen Rheintruppen vom Hauptquartier vorbereitet werden.  
Das Hauptquartier und die beiden Bataillone des Infanterieregimen-  
ts 8 sollen in Koblenz bleiben. Außerdem werden die ameri-  
kanischen Wohlfahrtsanstalten V. M. C. A. und die Heilsarmee  
ihre Tätigkeit in beschränktem Maße fortsetzen. Ueber die Gründe  
für den weiteren Verbleib der Amerikaner am Rhein wird schließ-  
lich noch aus Washington gemeldet, daß General James G. Harbord,  
der vor kurzem auf Anordnung des Präsidenten Harding das ameri-  
kanische besetzte Gebiet besucht hatte, die unmittelbare Veranlassung  
gegeben hat, daß die amerikanische Regierung sich dahin entschied, ihre  
Truppen am Rhein zu belassen. Der General, der noch in Europa  
ist, hatte die Notwendigkeit einer weiteren amerikanischen Besetzung  
erkannt, da nach seiner Meinung die Anwesenheit dieser Truppen  
in Deutschland in weitem Maße den Frieden in Europa sicherstellt.  
Außerdem würde eine gänzliche Zurückziehung der Truppen einen  
Bruch mit den Alliierten bedeuten.

# Der Erzbergermord vor Gericht

\* Offenburg, 12. Juni. Am Freitag fanden in Offenburg und Griebach Lokalerkundigungen statt, wobei es interessant war, die Aussagen des Zeugen Bruder zu hören, der bei dem Brünneleweg mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt war und den erhitzen und etwas erregten beiden Wamberrern Auskunft gab über den Weg nach der „Zufucht“. Dieser Mann hat nach dem Abend, als er von dem Mord hörte, Verdacht, daß die beiden Leute geschöpft. Sie hatten ihm nämlich erzählt, daß sie von Rößbühl herüber kämen, was nach ihrem Weg aber ganz ausgeschlossen sein mußte. Dann haben sie sich erkundigt, ob das Gasthaus an der Straße, auf das sie beim Weitergehen stoßen mußten, Telefonanschlüsse habe. Das hat der Arbeiter bejaht und die beiden jungen Männer haben darauf einen Seitenweg eingeschlagen und das Gasthaus an der Alexanderstraße nicht berührt.

In der heutigen Vormittagsverhandlung gegen Killinger wurde von dem Angeklagten selbst überhaupt nicht gelehrt. Die umfangreiche Zeugenvernehmung erforderte sich lediglich darauf, den Beweis zu erbringen, wo Schulz und Tilleßen sich im Monat August aufhalten hatten. Fräulein Diertun aus Spandau erwiderte, daß Schulz sich am 6. August telephonisch angewendet und mit Tilleßen am selben Tage noch zur Familie Diertun kam. Beide blieben bis zum 11. August. Ihr Gepäck bestand aus drei braunen Koffern. Als ich von der Ermordung Erzbergers hörte, habe ich gestutzt, weil die Beschreibung der Täter auf Schulz und Tilleßen paßte. Der Bruder der Zeugin, der Student Siegfried Diertun, kannte Schulz und Tilleßen aus der Zeit, wo sie in derselben Brigade waren. Vom 6. bis 11. August waren sie in Spandau bei der Familie Diertun. Ein heimlicher Verkehr habe nicht stattgefunden. Die beiden hätten über ihre Reisepläne nichts erzählt. Die Schwester Popola aus dem Jordanbade bei Biberach schildert, daß ein Fremder gekommen sei, der sich erkundigte, ob Erzberger da sei. Als das verneint wurde, fragte er nach dessen augenblicklichem Aufenthalt. Der Vorfall spielte sich einige Tage nach Erzbergers Abreise ab. Kurz vor diesem Vorfalle wurde in Biberach telephonisch angefragt, ob Erzberger noch dort sei. Als dies verneint wurde, fragte der Betreffende nach dem derzeitigen Aufenthalt Erzbergers. Die das Telefon bedienende Schwester erwiderte, daß sich Erzberger jetzt in Beuron aufhalte. Die dann folgenden Vernehmungen verschiedener Zeugen aus Beuron, wo die beiden Unbekannten nach der Abreise Erzbergers forschten, brachten nichts Wesentliches, ebenso die Aussage der Angestellten des Gasthauses zum „Goldenen Engel“ in Ulm. Zum Schluß der Vormittagsitzung teilte der Vorsitzende mit, daß es vielleicht möglich sein werde, den Prozeß am Mittwoch kommenden Woche zuende zu führen.

## Der Deutsche Reichspräsidenten besucht München

\* Berlin, 12. Juni. (Tel.) Wie die „Montagspost“ zu dem bevorstehenden Besuch des Reichspräsidenten Ebert in München meldet, trifft der Reichspräsident Montag früh in München ein. Er wird am Bahnhof vom Ministerpräsidenten Grafen Seckendorff, sowie dem Landtagspräsidenten offiziell empfangen. Außerdem werden Vertreter der Reichs- und Landesbehörden anwesend sein.

Der Einladung der Regierung Bayerns zum Besuch der Deutschen Gewerkschaft in München folgend, traf der Reichspräsident am heutigen Vormittag von Freudenstadt kommend in Begleitung des Ministerialdirektors Meißner im Sonderzug in München ein. Auf dem Bahnhof waren die bayerische und die Münchener Flagge gehißt, vom Bahnhofsgelände wehte die Flagge in den Reichsfarben. Der Empfang des Präsidenten am Bahnhof war sehr herzlich.

Bei dem Empfang des Reichspräsidenten im bayerischen Landtag hielt Landtagspräsident Königsbayer eine Ansprache, in der er dem Reichspräsidenten den Willkommen der bayerischen Volksvertretung entbot. Er betonte die moralische, wirtschaftliche und politische Widergeburt des deutschen Volkes. Zur fruchtbarsten Auswirkung aller Kräfte des Volkes und zur Sicherung seines unerschütterlichen Zusammenhalts sei die weitestgehende Berücksichtigung der geschichtlichen Verhältnisse der deutschen Länder und ihrer eingewurzelten kulturellen und völkischen Besonderheiten unbedingte Voraussetzung. Königsbayer schloß mit den Worten: Rechnen Sie, Herr Reichspräsident, von mir als Vertreter des bayerischen Landtags die Versicherung entgegen, daß es am bayerischen Volk nicht fehlen wird, wo es gilt, die Folgen des Krieges zu mindern, dem Frieden zu dienen, die nationale Einheit zu schützen und in Selbstacht, Ordnung und Gleich dem deutschen Volk eine sichere Zukunft zu erringen.

## Mißstände in der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten

Der Schriftsteller Oskar Krenze hatte in der von ihm herausgegebenen Eisenbahnsachverständigenzeitung behauptet, daß in der Verwaltung der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten schwere Mißstände herrschten. So hätten die Führer Verwandter und Futterkrüppelwirtschaft betrieben. Ueber die Verwendung der Mitgliedsbeiträge und des Vermögens der Gewerkschaft sei keine klare Rechnungslegung zu erzielen, und die Führer bezögen Gehälter, die denen eines Ministers nicht nachstehen. Bereits im Jahre 1920 hätten die beiden Gewerkschaftsführer Schwarzwerdt und Sperlbäum ein Einkommen von 50- bis 55 000 Mk. bezogen, das entsprechend der besseren Besoldung der Beamten inzwischen bedeutend gestiegen sei. Wegen dieser Behauptungen hatten die beiden genannten Streikführer dieser Behauptungen halber die beiden genannten Streikführer gerichtliche Verurteilung zu erleiden, und die Führer bezögen Gehälter, die denen eines Ministers nicht nachstehen. Bereits im Jahre 1920 hätten die beiden Gewerkschaftsführer Schwarzwerdt und Sperlbäum ein Einkommen von 50- bis 55 000 Mk. bezogen, das entsprechend der besseren Besoldung der Beamten inzwischen bedeutend gestiegen sei. Wegen dieser Behauptungen hatten die beiden genannten Streikführer gerichtliche Verurteilung zu erleiden, und die Führer bezögen Gehälter, die denen eines Ministers nicht nachstehen.

## Beratungen der Kleinen Entente

\* Belgrad, 9. Juni. (Tel.) Gestern traten die Ministerpräsidenten der Kleinen Entente zu einer Beratung zusammen, in welcher der Plan eines gegenseitigen Defensivabkommens zwischen der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien besprochen wurde.

## Die Ziffern des sowjetrussischen Budgets

Die Sowjetregierung hat das wiederum (wohl zum dritten Male) umgearbeitete Budget bis zum September 1922 veröffentlicht. Es ist diesmal nicht als „endgültig“ bezeichnet, sondern soll nur „zur Orientierung“ dienen; die Summe wird auf 1 192 026 109 Goldrubel angegeben. Das bedeutet nach dem Stande des Sowjetrubels 1 192 026 109 000 Rubel! Dies ist noch gering gerechnet, da der Goldrubel in den letzten Wochen wieder sehr gestiegen ist, so daß sich die astronomischen Zahlen leicht verdoppeln, verdreifachen, verzehnfachen können. An erster Stelle des Budgets stehen die Ausgaben für das Transportwesen: 22,9 % (259,4 Millionen Goldrubel); dann kommen die Bedürfnisse des Kommisariats für Meer und Marine, die 18,7 % der Gesamtsumme ausmachen. Darauf folgt das Kommisariat für Volksernährung mit 16,6 %. Für die Industrie sind nur 8,4 % vorgesehen, für Gefundung der Landwirtschaft nur 3,3 % der Ausgaben, wobei die Aufwendungen für die Hungerhilfe mitgerechnet sind. Das Volkskommissariat für Inneres (Geheimpolizei) erhält 3,2 %, das Kommisariat für Gesundheitswesen 2,3 %, das Kommisariat für Außenhandel 0,4 %, das Kommisariat für Arbeit 0,2 %, das Zentral-Statistische Komitee 0,4 %. Das Kommisariat für soziale Fürsorge erhält 0,4 %, das Kommisariat für Ackerbau 0,1 %, das Zentral-Exekutivkomitee 0,3 % usw. Die Einnahmen sind mit 93,4 Millionen Goldrubel veranschlagt. Das Maximum davon entfällt auf das Erziehungskommisariat (32,2 %). Das Verkehrskommisariat soll 20,8 % geben,

5. 5. 205,3 Millionen Goldrubel, direkte Steuern 3,8 %, indirekte Steuern 8,1 %, Industriebesteuerung 6,7 %, Zölle 0,6 %. Aus dem Goldfonds werden 78,4 Millionen erwartet.

## Die Ergänzung des Fischereigesetzes

Vielfachen Anregungen und Wünschen aus Fischereikreisen nachkommend, denen die Ergänzung der Polizeiverordnung nachgekannt geblieben ist, veröffentlichen wir die neuen Bestimmungen noch einmal ausführlicher. Sie beziehen sich, wie bereits am 3. Juni in unserm Blatt berichtet, auf die Erkennbarmachung und Anwendung der Fanggeräte in der Ostsee, im Nordbalt und in der Binnen-gewässern des Memelgebietes und lauten:

### Die Erkennbarmachung der Fanggeräte

1. Zu § 44 der Polizeiverordnung.  
Die Fischer, die auf dem Kurischen Nordbalt Segelfischerei (Kettel-, Kurren- und Braddengarn-Fischerei) betreiben, haben den Kettel-, Kurren- und Kalkgarnfischerei, wenn diese ihre Geräte bereits ausgelegt haben, nach Maßgabe des dem Wege zu gehen. Tagegen sind die Sack-, Netz- und Kalkgarnfischer verpflichtet, die zum Fischfang aufgestellten oder ausgelegten Fanggeräte zur Erkennbarmachung ihrer Gänge an beiden Enden durch Prisen oder Säbarn zu bezeichnen. Die mindestens 1,50 m über das Wasser ragen und am oberen Ende über Wasser stehende Tafeln, auf mindestens 16 cm Länge, 8 cm Breite und 1 cm Stärke tragen, auf welchen in mindestens 3 cm hohen, deutlich erkennbaren Buchstaben und Zahlen Vor- und Zuname des Fischers, die drei ersten Buchstaben seines Wohnortes und die Nummer seines Fischereischein verzeichnet sind. An Stelle der Tafeln können mit Erlaubnis des Oberfischmeisters auch Flaggen von 30 cm Länge und 20 cm Breite mit entsprechender Aufschrift angebracht werden.

Sind von ein und demselben Fischer mehrere mit einander in Verbindung stehende Geräte in gerader Linie aufgestellt, wie Kettel-, Kurren-, Netz-, so genügt die Kennzeichnung mit Tafeln oder Flaggen an den beiden Enden der Endbrücken (Endbrücken) auch in der Form von den Endflaggen zu unterscheiden hat. Kettel- und Kurren-, die im spitzen Winkel liegen, sind auch im Scheitelpunkt des Winkels mit einer derartigen Flagge zu kennzeichnen. Bei Sackausstellungen genügt eine Tafel oder Flagge an den Endbrücken. Treibnetzfischer haben die Länge ihrer Netzflotte durch an jedem Ende befestigte Böden zu bezeichnen. Bei Kurren, die unter dem Tise ausgelegt sind, ist das erste und das letzte, sowie jedes letzte Giseloch der einzelnen Netzen mit den vorgeschriebenen Tafeln zu versehen, die an Holzstäben oder an im Tise befestigten Stangen von mindestens 1 m Höhe oberhalb des Tises anzubringen sind. Stöckfischer mit Geräten anderer Fischer zusammen, so müssen sie alle erforderlichen Maßnahmen treffen, um jede Verwirrung der Fischer oder Beschädigung der Geräte zu vermeiden. In solchen Fällen sind die fremden Geräte, soweit sie sich mit den eigenen Geräten verwickelt haben, mit größter Vorsicht an Bord zu nehmen und dem aus der Kennzeichnung festzustellenden Eigentümer zurückzugeben, oder binnen drei Tagen dem zuständigen Fischmeister abzuliefern.

### Die Anwendung der Fanggeräte

1. Zu §§ 24, 25, 49 F. D.  
Das Kettelgarn. Die örtlichen Beschränkungen der Anwendung des kettelgarnen Kettelgarns gelten auch für das Stintkettelgarn mit der Maßgabe, daß die mit diesem Gerät ausgelegten Fischereier der Dristadten Preis, Perwell und Kurwin nur auf dem Nordbalt innerhalb der Linie von Grabenort nach Räderort, von Ederort nach Windenburg, von Suwehnen nach der Rührwindischen Ede unter Ausschluss der Rehrungsbrüden fischen dürfen. In den vorgeschriebenen Grenzen dürfen außerdem die realereibigen Kettelfischer von Widdes fischen. Die Anwendung des Stintkettelgarnes ist in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August verboten.  
2. Das Kurrengarn. Die Mindestweite dieses hauptsächlich für den Banderfang bestimmten Gerätes darf nicht weniger als 3,5 cm im Geriert betragen. Ausschließen von der Befischung sind folgende Gattungen: a) der Kurren nördlich der Linie von der Ede des Galtener Waldes nach dem Leuchtturm bei Perwell mit der Maßgabe, daß den Kurrenfischern aus den Dristadten Starfishen, Schiferei, Drawöhnen und Schwenzeln der Betrieb auch nördlich dieser Linie bis zur Linie von Klausopf nach Schiferei im Frühjahr bis zur Vollendung der Abwässerung vom Oberfischmeister gestattet werden darf. b) der Raffel östlich der durch drei blaue Böden besetzten Linie von Mitte Kallmer Bank nach der Wschafis am Klidener Hafen. c) die Karkelner Bank, begrenzt durch die Linie von Vöderort nach Windenburg, für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September.  
3. Das Braddengarn. Die Fischerei mit dem Braddengarn in der Karkelner Bank, westlich begrenzt durch die Linie von Vöderort nach Windenburg, darf in der Zeit vom 1. Mai bis Ende September nicht ausgeübt werden.  
4. Fischfäden oder Wenter. Der Raffel westlich der Linie Kallmer Bank nach der Wschafis am Klidener Hafen, der durch drei blaue Böden bezeichnet ist, mit Ausnahme der Stroga, darf mit Säcken und Wentern nicht befüllt werden. Auch dürfen westlich der Steinbank Wenter nicht gefischt werden.  
5. Schnäpelpanten. Die Anwendung von Schnäpelpanten bei Schwarzort ist auf die Zeit vom Eisabgang bis zum 1. Juni, und vom 1. Oktober bis zum Zurfieren des Hafes beschränkt. Der Oberfischmeister kann den Schluß der Frühjahrsfischerei 14 Tage später und den Beginn der Herbstfischerei 14 Tage früher festsetzen. Südlich der Kranits-Begrenzung ist das Stellen von Schnäpelpanten nicht gestattet. Desgleichen nördlich der Linie Liebeshofen-Klischen. Zur Ausübung der Fischerei mit Schnäpelpanten nördlich der Linie Liebeshofen-Klischen ist die Genehmigung des Fischmeisters im Memeler Bezirk erforderlich.  
6. Neunaugenreusen in der Einflehe. Der Betrieb ist auf die Zeit von einem durch den Oberfischmeister festzusetzenden, in die erste Hälfte des September fallenden Tage bis zum Zurfieren des Hafes beschränkt, darf nur auf den behördlich bestimmten Stellen stattfinden. Die Auslegung und das Verleihen der Netzen hat unter Aufsicht und nach Anordnung des Fischmeisters zu erfolgen.  
7. Perpelnehe. Diese dem Perpelnehe dienenden einwandigen Netze dürfen von der Einfahrt des Memeler Hafens bis zum Schneerücken während der Zeit des Perpelnehe in das Haff nur in Form der Treibnetzfischerei zur Anwendung gelangen.  
8. Das Stichtlingsgarn. Das Stichtlingsgarn darf in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August nicht in Betrieb gesetzt werden.  
9. Zu §§ 24, 25, 49 F. D.

### Bestimmungen über die Fanggeräte der Ostseegewässer

1. Das Strandgarn. Bei dem zum Strömungsang benutzten Strandgarn darf die Maschenweite in der ersten Hälfte der Flügel von 2,5 bis zu 1,6 Ztm., in der letzten Hälfte der Flügel, sowie in der Mettrike von 1,6 bis 1,3 hinabgehen. Bei dem zum Sprottenfang benutzten Strandgarn darf die Maschenweite in der ersten Hälfte der Flügel von 2,0 Ztm. bis 1,5 Ztm., in der letzten Hälfte der Flügel sowie in der Mettrike von 1,5 Ztm. bis zu 0,8 Ztm. hinabgehen.  
2. Strömungsnetz. Für dieses Stellnetz ist eine Maschenweite von 1,5 Ztm. zulässig.  
3. Seektint- und Sprottennetz. Für dieses Stellnetz ist eine Maschenweite von 1,0 Ztm. zulässig.  
4. Für die Anwendung von Stelnetzen und Strandgarnen am Düsteestrand von Mellneragen bis Süderpige wird nachstehendes angeordnet: a) Die Wasserfäden bis zu 1000 Meter westwärts von der Memeler Nordermole bis zum 1,5 Kilometer-Dünenpfehl und von der Memeler Süderermole bis zum 1,0 Kilometer-Dünenpfehl sind den Betreibern mit Strandgarnen vorbehalten. Die Anwendung von Stelnetzen jeder Art ist auf diesen Strecken verboten, solange Strandgarn in Betrieb sind. Jeder Stellnetzfischer, welcher seine Netze auf diesen Strecken auslegt, hat, muß diese auf Grund seines selbst in der gleichen Stelle auslegenden Strandgarnes sofort aufnehmen. b) Die Wasserfäden vom 1,5 Kilometerpfehl bis zum 2,5 Kilometerpfehl nordwärts der Memeler Nordermole und vom 2,5 Kilometerpfehl bis zum 2,0 Kilometerpfehl südwärts der Süderermole sind dem Betriebe mit Stelnetzen vorbehalten. Der Betrieb mit Strandgarnen ist auf diesen Strecken verboten, solange sich Stelnetze, zum Fangen eingeleitet, im Wasser befinden. Selt ein Strandgarnfischer beim Betreiben von Stelnetzen sein Gerät auf diesen Strecken in Betrieb, so muß er es auf Erfordern des Stellnetzfischers, der Stelnetze dort auslegen will, sofort einholen.

## Neues vom Tage

### Fast ein ganzes Dorf verbrannt

\* Magdeburg, 12. Juni. (Tel.) Die „Magdeburgerische Zeitung“ meldet aus Bitterburg: Nachdem erst vor kurzem das Dorf Roelov einem Brand zum Opfer gefallen ist, ereignete sich am getrigen Sonntag in Nachdorf Capern bei Schnadenburg an der Elbe eine zweite Brandkatastrophe, die auch dieses Dorf in Asche legte. In dem Nachmittagsstunden, als die Dorfbewohner an der Beerbigung des bei dem Brand von Roelov tödlich verunglückten Gastwirts Nied teilnahmen, entzündete Brandalarum. In kurzer Zeit stand ein großer Teil der Gehöfte des Dorfes in Brand. Fünf Anwesen mit viel Erntevorräten und 20 Gebäude sind verbrannt. Man führt das Feuer auf Brandstiftung zurück. Innerhalb einer Woche wurden hier auf altmärkischem und hannoverschem Gebiet über 50 Gebäude durch Feuer zerstört.

### 21 Gebäude eingeeisert

Bei einem Brande in Gellenthin, der durch Zigarettenrauchende Kinder verursacht wurde, sind 21 Gebäude eingeeisert worden. Der Schaden ist bedeutend. Die Betroffenen sind nur sehr gering versichert.

### Auf der Spur des Berliner Kindesmörders

Das grauenhafte Verbrechen, das bekanntlich an der kleinen Dorothea Schmidt in der Prenzlauer Straße in Berlin verübt wurde, geht, wenn nicht alle Zeichen trügen, seiner Aufklärung entgegen. Nach dem Ergebnis der unausgerekten Ermittlungen der Morbforschung ist der Täter höchstwahrscheinlich ein 27jähriger, aus Dresden gebürtiger Kraftwagenfahrer Emil Kohn, ein verheirateter Mann, der zuletzt in der Ewinemünder Straße 33 wohnte. Kohn ist Sadist und wegen Sittlichkeitsverbrechen schon vorbestraft. Vor dem Kriege hielt er sich im Auslande auf. Am 17. Februar überfiel er in Alweidenheim seiner Frau schon einmal auf dem Treppentritt eine 10jährige Schülerin, schleppte sie mit Gewalt in seine Wohnung und beging an ihr in roher Art ein verurteiltes Mordverbrechen Sittlichkeitsverbrechen. Nachdem er das Kind gequält hatte, ting er es mit einem Gas Schlauch auf. Zum Glück riß der alte brüdicke Schlauch, und nur so kam die Kleine mit dem Leben davon. Nach dieser Tat verschwand der Verbrecher. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten zwar nicht zu seiner Verhaftung, wohl aber zu der Feststellung, daß er auch nach dem Verbrechen wiederholt noch in verschiedenen Stadtvierteln gesehen worden ist. Dem Zeugen des neuen Verbrechens in der Prenzlauer Straße wurde nun das Bild des Chauffeurs vorgelegt, und alle glauben in Kohn den Kindesmörder bestimmt wiederzuerkennen.

### Ein Fisch — 40 000 Mark

Dieser Tage fing ein Fischer in Utenwerder einen Roggen für im Gewicht von 148 Pfund. Beim Auseinandernehmen fand man in ihm 33 Pfund Roggen (Kaviar). Der Fischer verkaufte das Pfund Kaviar für 10005 Mark, für das Pfund des ebenfalls Störflisches erhielt er auf dem Fischmarkt in Hamburg 48 Mark, so daß ihm dieser eine Fisch die Summe von 40 000 Mark brachte.

### Zirkus Busch nach Skandinavien verkauft

Die sächsische Zeitungen melden, wird auch Berlin im nächsten Winter ohne seinen Zirkus Busch sein. Die unrentlich gewordenen Zirkusunternehmen und die ungenügenden Besondereitungen werden dieses fast historisch gewordene Unternehmen ins Ausland, und zwar zunächst nach Skandinavien. Das Zirkusbüro wird zu einem großen Speicher umgebaut werden. Nachdem die Hagenbeck-Schau in französische Hände übergeführt worden ist, bleibt als großes Unternehmen nur noch dasjenige des Direktors Hans Stöckh-Großmann in Deutschland, der noch einmal mit letzter verzweifelter Anspannung den Kampf gegen die zirkusmordenden Zeitverhältnisse auf sich genommen hat.

### Die Interklassenfahrt des Armin Nannes

Aus Hierloh ist gemeldet: Am nächsten Sonntag wird dieser Tage der 65 Jahre alte Schlosser Friedrich Romberg, der unverheiratete Sonderling hatte stets sehr kümmerlich gelebt. Um so größer war das Erstaunen, als man bei Durchsicht seines Nachlasses, in Lumpen eingewickelt und im Zimmer verpackt, 320 Goldstücke von je 20 Mark und 70 000 Mark Papiergeld vorfand. Der lahrende Erbe ist in diesem Falle der Staat.

### Entdeckung eines prähistorischen Riesentieres

Die wissenschaftlichen Leiter des Museums in La Plata (Argentinien) teilen in der Presse mit, daß in Nordpatagonien ein Fossil entdeckt worden sei, das der Wissenschaft bisher völlig unbekannt geblieben ist. Es handelte sich um einen Hund von größter wissenschaftlicher Tragweite, nämlich um das vollkommen erhaltene Skelett eines ungeheuren Krolodils, das der Sekundärszeit angehört. Die bedeutsame Entdeckung wurde in der Umgebung der Stadt Rio Negro gemacht.

### Ein ungarische Firma völlig ausgebrannt

\* Budapest, 12. Juni. Im Gebäude der Arzelmittelhandlung Andreas Sabo brach gestern ein ungeheurer Brand aus. Die Lokalitäten der Firma, die sich über drei Stockwerke erstreckten, sind vollständig ausgebrannt, so daß alle Warenvorräte vernichtet wurden. Der Schaden beträgt 80 Millionen ungarische Kronen. Ein Feuerwehmann wurde schwer verletzt. Die Folgen der Feuerbrunst werden sich auf dem ungarischen Heilmittelmarkt sehr fühlbar machen.

### Ein Flug über den Nordpol

\* Christiania, 11. Juni. Noab Almundsen teilte den Mätkern mit, daß er im Laufe des Sommers zusammen mit dem Flieger Poul von Kap Barrow in Alaska über das unbekannte Gebiet des Polarmeeres und über den Nordpol nach Kap Columbia zu fliegen beabsichtigt. Der Flug kann in 15 Stunden ausgeführt werden. Für den Fall, daß das Flugzeug abstürzt, wird die notwendige Ausrüstung mitgebracht.

### Ein starkes Erdbeben in Schweden

\* Stockholm, 11. Juni. (Tel.) Ein außerordentlich starkes Erdbeben wurde kurz vor 2 Uhr in verschiedenen Orten in der Provinz Westmanland beobachtet. Ein Erdbeben von dieser Stärke fand in Schweden seit 1904 nicht statt.

### Austragung polnischer Rückwanderer in Wilna

\* Bromberg, 11. Juni. Nach einer Meldung aus Wilna kamen dort Vertreter des Zugkomitees den Polen in Westfalen an, um eine Aktion zur Ausleitung der polnischen Rückwanderer in den östlichen Gebieten Polens vorzubereiten. Vorher wollten sie in Nowogrodek, wo sie mit Einverständnis des Wojewoden erklärten, daß in allernächster Zeit 170 Volksschullehrer aus Westfalen nach der Wojewodschaft Nowogrodek kommen würden.

### Ministerpräsident Meierowicz in Paris

Die lettlandische Gesandtschaft in Paris teilt mit: Ministerpräsident Meierowicz hielt bei der Ueberreichung des Bärentröbrens an den Marschall Foch und die Generale Weygand, Niefel, Janin und Konteradmiral Briffon eine längere Ansprache, in der er die Verdienste dieser Militärvertreter hervorhob. Marschall Foch antwortete sehr herzlich, indem er sich auernehmend über die lettlandische Armee äußerte und Lettland stetige Freundschaft versprach. Am 3. Juni abends gab der Ministerpräsident dem Marschall und den genannten Generälen ein Diner, sie erschienen dazu beehrt mit den neuen Orden.

### Flodorf in Lettland

Der bekannte russische Mönch Flodorf wurde, der „Rig. Rundsch.“ zufolge, beim Betreten lettlandischen Bodens von der politischen Polizei verhaftet. Er hatte, wie er beim ersten Verhör erklärte, die Absicht, in die Vereinigten Staaten zu reisen, wo er über eine große Anzahl von Anhängern verfügen will, die bereit seien, ihm bedeutende Mittel zur Verfügung zu stellen. Charakteristisch für die Persönlichkeit Flodorfs ist es, daß er beim Verhör die Erklärung abgab, gegeben haben soll, er trage sich bereits seit längerer Zeit mit dem Gedanken der Errettung Russlands aus der Hand der Bolschewisten, dieser „Ueberbesten“ und „Plagegeister“, deren „Tscheta“ angeblich auf ihn verfallen haben soll. Andererseits behauptet Flodorf selbst, die Bolschewisten hätten ihm die Nachfolgerschaft des Patriarchen Tichon angeboten, was er aber abgelehnt habe.

Memel, den 13. Juni 1922.

Die Frachtbriefänderung. Von der hiesigen Eisenbahnverwaltung wird uns mitgeteilt: Nach neueren Befehlen...

Sichtvermerkerteilung in D-Zug. Mit der Umwandlung der Gültige Memel-Insterburg und umgekehrt...

Züge, die Briefpost befördern. Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans haben sich auch die Postbeförderungs...

Das Wetter der letzten Woche. Am Pfingstsonntag schien es, als ob entgegen allen Erwartungen das Pfingst...

Jahrmarktstrube! herrscht augenblicklich in unserer Stadt. Sonntag nachmittag begann er und erreichte schon am demselben...

Der gekrümmte Bauernmarkt. Der traditionell am Montag jeder Jahrmarktwoche abgehalten wird, war bei schönem Wetter...

In der Stadtbücherei sind vom 12. bis 24. Juni folgende Werke ausgestellt: Argentarius: Die Börse. - Bernstein: Die deutsche Revolution...

Kirchliches. Am Donnerstag, den 15. Juni feiert, wie wir mitzuteilen gebeten werden, die katholische Gemeinde das...

Frontkammern. Wegen der feierlichen Prozession beginnt der Gottesdienst bereits um 9 Uhr. Die Arbeitgeber werden gebeten...

Der Verband kaufmännischer Angestellter. hält, wie uns noch besonders mitgeteilt wird, heute abend 8 Uhr im Schützenhaus...

Dienstmannvermittlung. Wie uns von der Stadtpolizeiverwaltung mitgeteilt wird, wird vom heutigen Tag ein...

Polizeibericht für die Zeit vom 4. bis 10. Juni 1922. Gefunden: 1 goldenes Kettenarmband; 1 schw. Lederhandschuh...

Standesamt der Stadt Memel vom 12. Juni 1922

Aufgeboten: Schiffer Julius Paul Roedel mit Luise Martha Neumann, ohne Beruf, beide von hier; Postangestellter Michel Wöhe...

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Die Vernichtung der Ausfichten auf ein baldiges Zustandekommen einer großen internationalen Anleihe hatte naturgemäß eine scharfe...

Kurs-Devisen

Table with columns for date (12. Juni 9. Juni), currency (5% Dtsch. Reichsb. I.), and exchange rates.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns for location (Berlin, Amsterdam, Rotterdam), amount, and date.

Marktkurs in Anland

Table with columns for location (Amsterdam, London, Stockholm), price, and date.

Vom Berliner Produktenmarkt

Am Produktenmarkt wurden infolge der starken Aufwärtsbewegung des Dollars bei erregtem Geschäft erhebliche...

60 bis 70 Seeschiffe im Hafen liegen. Nachdem seit August des vorigen Jahres der Verkehr zurückgegangen war, hat er im Mai zum ersten...

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns for ship name, captain, destination, and agent.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 13. Juni: Wolfig, später aber heiter bei zunächst geringer Wärmederung...

Witterungsübersicht von Montag, den 12. Juni, 8 Uhr morgens. Bei vorwiegend schwachen nördlichen bis nordöstlichen Winden...

Table with columns for observation location, weather, temperature, and wind.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen

Table with columns for station, barometer, wind, weather, temperature, and remarks.

**Anzeigen**

Am 10. Juni, nachts, verschied nach kurzer Krankheit ganz unerwartet unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Tante, Cousine und Entelin,  
**Frau Betty Wittmer,**  
geb. Kolloker,  
im 29. Lebensjahre.  
Dieses zeigen schmerz- erfüllt an  
**die tieftrauernden Hinterbliebenen.**  
Düren (Rhd.) u. Memel II.

**Liedertafel**  
**Liederfreunde**  
heute 8 Uhr  
**Gemeinsame Übung**  
zum Konzert.

**Kriegerverein**  
Memel.  
Sonntag,  
den 18. Juni

**Sommer-Fest,**  
wogu die Kameraden und werten Jahresgäste ergebenst eingeladen werden.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Konzert**  
im Schlingengarten (bei schlechtem Wetter im Saal),  
abends 8 Uhr.  
Eintrittspreis für Mitglieder und deren Angehörige 2 M., für Gäste, durch Mitglieder eingeführt, 10 M. Kinder unter 12 Jahren frei; Schlingengarten nach Bestimmung. Vereinsabzeichen sind anzulegen.  
Der Vorstand.

**Lehrerverammlung.**  
Außerordentliche  
**Hauptversammlung.**  
17. 6. 22., 2 Uhr:  
Schützenhaus.



**Fuhrmanns-**  
**Vereinigung.**  
Für unsere Mitglieder  
**heute Dienstag**  
ab 8 Uhr morgens Aus-  
gabe von billigen  
**14 Pferdeheuen**  
ab Waggon Güterbahnhof.  
Preis ca. 220 M.  
Der Vorstand.

**Verein der Land-**  
**wirtschaftsbeamten**  
Bank der Landschaft  
Konto Nr. 30 115.

**V. K. A.**

**Verband kaufm. Angestellter im**  
**Gebiet nördl. der Memel. G. V.**  
heute abend 8 Uhr, Schützenhaus:

**Haupt-Versammlung**

(für sämtliche Gruppen).  
Tagesordnung:  
**Bericht über die Gehaltsverhandlung.**  
Mitgliedsbuch legitimiert. Bereits beigetretene Mit-  
glieder, die ihre Mitgliedsbücher noch nicht erhalten haben,  
können dieselben baselbst in Empfang nehmen. Neuaufnahmen  
werden entgegen genommen.  
Der Vorstand.

**Revisionsverein für das Memelgebiet.**

Zu der am **Freitag, den 16. Juni 1922,** vor-  
mittags 10 1/2 Uhr, im Sitzungssaal der Börse in Memel  
stattfindenden

**Hauptversammlung**

werden die Vereinsmitglieder ergebenst eingeladen.  
Tagesordnung:  
1. Bericht des Oberringmeisters  
a) über die Tätigkeit des Vereins und  
b) über Einnahme und Ausgabe des Vereins im  
Vorjahre.  
2. Bericht der Rechnungsprüfer und Antrag auf Entlastung.  
3. Vorlage und Beschlußfassung über den Haushaltsplan für  
das laufende Rechnungsjahr.  
4. Wahl von Vorstandsmitgliedern.  
5. Wahl von Rechnungsprüfern.  
6. Mitteilungen und Besprechungen über technische Dinge,  
welche dem Vereinszweck nahe liegen.  
Der Vorstand.

**Eröffnung einer Reinigungs- u. Bügelanstalt**

mit elektr. Betrieb.  
Annahme sämtlicher Damen- u. Herren-Garderoben  
zum Reinigen und Bügeln.  
Delatur neuer Stoffe. Reparatur.  
Schnelle Lieferung zu soliden Preisen.  
**F. Scholl, Holzstr. 20b, Nähe des Gerichts.**

**Danzig-Königsberg**

laden wir  
**D. „Einigkeit“**  
voraussichtlich Ende der Woche und erbiten Güter-  
einsendungen.  
**Otto Grossmann G. m. b. H.,**  
Polangenstraße 39. Fernruf 123.

**Warenlagers**

zu billigen Preisen und gewähre noch einen Extra-Rabatt  
von 10%.  
**Rob. Siebert Nachf.**

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Georg Cohn,**  
Spezialarzt für Hals-,  
Nasen- u. Ohrenkrankh.  
Königsberg i. Pr.,  
Steindamm 115.

**Herzliche Bitte!**

Der Rätner und Wald-  
arbeiter **Jakob Kalwies**  
aus **Starrichten** ist vor  
etwa 14 Tagen durch Brand-  
unglück schwer geschädigt  
worden. Das Wohnhaus mit  
sehr vielen Sachen ist total  
vernichtet, so daß K. obdach-  
los daheht. Hilfe tut drin-  
gend not.

Die Expedition d. Blattes  
ist gern bereit, Geldspenden  
für K. in Empfang zu nehmen.  
Welche edelbedenkende Leute  
würden besser, Baifenknaben  
(16 J.) einen Anzug billig  
verkaufen? Offerten unter  
**342** an die Exped. d. Bl.  
Die Beleidigung, die ich  
dem Fräulein **Martha Klobolka,**  
**Anna Klowat** und Fräulein  
**E. Teising** a. H. Sr. Kranken-  
haus zugefügt habe, nehme  
reuevoll zurück und leiste  
Abbitte.

**Martin Jozkus,**  
Krankenhaus.

**Warnung!**  
Strenge dauernd Gift auf  
mein Paßland.

**Ernst Armgardt,**  
Schmels, Mühlentorstr. 13.  
**Uebernehme**  
f. einige Woche Vertretungsw.  
Schreibmaschinenarbeiten.  
Off. u. 352 a. d. Exp. d. Bl.

**Kohrstühle**  
werden sauber und billig  
ausgeflickten.  
Fr. Klink, Damm-Bitte 7. Hof.  
Wäsche wird sauber ge-  
waschen und gebleicht.  
Wielengauerstr. 20, 1 Tr.  
Dabei ist ein Schürerbund  
zu verkaufen.

**Spanisch.**

Wer erteilt spanischen  
Sprachunterricht in den  
Nachmittags- oder Abend-  
stunden (2 Anfänger)? Zu-  
schriften erbeten unter **346**  
an die Exped. dieses Blattes.

**Zum Auskauf**

**Breakwagen**  
mit und ohne Pferde jederzeit  
zu vermieten  
Junferstraße 8.  
Reinraffiger Deutscher  
Schürerhund (70 cm hoch,  
schwarzer Rücken, gelber Kopf)  
steht zum Decken frei. Bed-  
dingungen und Nr. **343**  
in d. Exp. d. Bl. zu erfahren.

**Briefmarkensammlung**  
zu verkaufen. Anfr. unt.  
**338** an die Exped. d. Bl.

**Erna Behrmann**  
**Kaufmann Gerson Katz**  
Verlobte.  
Memel, den 11. Juni 1922.

**Statt Karten.**  
Landes-  
Verwaltungssekretär  
**Arthur Walter**  
und Frau **Helene,**  
geb. **Simon**  
Memel, im Juni 1922.

Die Geburt **eines Sohnes** zeigen an  
**Rechtsanwalt Dr. Samlowski**  
und Frau **Anna,**  
geb. **Laetsch.**

Gottes unerforschlicher Ratschluss hat  
unsere einzige Tochter, unsere inniggeliebte  
Schwester  
**Erna Radzko**  
im blühenden Alter von 20 Jahren zu sich  
heimberufen.  
Es klagen in namenlosem Schmerz  
Postassistent **Johann Radzko**  
und Frau **Marie,** geb. **Wangors**  
**Max Radzko, Erich Radzko.**  
Memel, den 11. Juni 1922.

Am 9. d. Mts., vorm. 8 1/2 Uhr entschlief  
sanft nach langem, schwerem mit Geduld ge-  
tragenem Leiden, unser geliebter Vater,  
Schwieger- und Großvater  
**Johann Thran**  
im Alter von 86 Jahren.  
Dieses zeigen schmerz erfüllt an  
**Minna Müller,** geb. **Thran,**  
**Emil Müller,**  
**Ernst Thran,** geb. **Bartsch**  
und Enkelkinder.  
Wischwill, den 10. Juni 1922.

**Nachruf.**  
Am 9. Juni verschied nach langem Leiden  
unser lieber Kollege, der Schlosser  
**Hermann Kairies.**  
Wir verlieren in dem zu früh Dahin-  
geschiedenen einen lieben werten Mitarbeiter,  
der uns stets unvergesslich sein wird.  
Die Vorgesetzten und Kollegen  
der Eisenbahn-Betriebswerkstatt Memel.

**Gedenket der hungrigen Brüder in Rußland.**  
Ueber obiges Thema spricht **Dienstag,**  
**den 13. Juni,** abends 8 Uhr in **בית המדרש**  
Baderstr. 11, Herr **Rabbiner Fortmann.**  
Die Mitglieder der jüdischen Gemeinde sind  
hierzu eingeladen.  
**Das Hilfskomitee.**

Aus demnächst eingehender Dampferladung  
offerieren wir  
für Hausbrandzwecke  
**prima schottische**  
**Rußkohlen**  
ab Lager und frei Haus.  
Bestellungen nehmen entgegen  
**Kohlen-Import Akt.-Ges. Königsberg.**  
Zweigniederlassung Memel.  
Kontor: Golsstraße 27. Telefon 728.

**Apollo**  
Heute ab 5 Uhr  
**Im Abgrund des Hasses**  
Schauspiel mit **Sybill Morel.**  
**Die Minderjährige**  
modernes Sittenbild  
mit **Hanni Weisse, Olaf Storm, Leop. v. Ledebur.**  
**Urania geschlossen.**  
Ab 12. Juni halte ich Sprechstunde  
**wochentags von 1 1/2-2 Uhr**  
**Königsberg/Pr.,** Dammstr. 31 a.  
**Medizinische Poliklinik.**  
Vorherige Anmeldung erwünscht.  
Prof. d. inneren Medizin  
**Dr. O. Bruns.**  
Bin verzogen  
von Hospitalstraße 12  
nach Hospitalstraße 13. Ecke **Simon Dach-Strasse.**  
**G. Rutkowski,** Schuhmachermeister.

Bin hier mit  
**Mustern**  
von Krawatten u. Kraw.-Stoffen  
der Krefelder Fabrik **Mongolowitz & Kompertz** eingetr.  
Auch Herren-Goden- u. Futterstoffkollektionen,  
ebenso Einfaßhemden habe mit.  
**Rosendorf, Hotel Balt. Hof.**  
10-12 und 3-5.

**Zum Jahrmart: Leder!**  
Sohlleder, Kfz-felle, Geheirleder,  
Kumpfenleder, Tambourleder, Felle, Leder,  
Oberleder sowie sämtliche Schuhmacher-  
Artikel zu vorteilhaften Preisen.  
**Feiwelowitz, Fleischbänkenstr. 3.**

**Bekanntmachung.**  
Som 16. Juni d. J. ab beträgt der Kleinhandels-  
preis für 1 Pfund Roggenmehl auf Brotart 3.45 M.  
und für 1 Pfund Roggenmehlbrot 3.50 Mark.  
Die Mehlmahlungen und Bäckereien werden ersucht die  
Brotarten der abgelaufenen Periode (16. Mai/15. Juni) be-  
stimmt bis **spätestens Dienstag, den 19. d. Mts.,** dem  
Verjüngungsamt zur Abrechnung vorzulegen. Später einge-  
reichte abgelaufene Brotarten können nicht mehr zur Ver-  
rechnung kommen.  
**Der Magistrat.**

Aus demnächst eintreffender Abladung  
offeriere ich  
**Kiefern-, Birken- und**  
**Eichenbrennkloben.**  
Bestellungen nimmt entgegen  
**O. Saint-Paul,**  
Nag- und Brennholzhandlung,  
Telephon 863, Gr. Wasserstr. 16/17.

Zur Bequemlichkeit der ländlichen Besitzer und Händler unseres  
Kundenkreises werden wir auf dem diesjährigen

**Jahrmart**

unsere Artikel ausstellen und im Betrieb vorführen.  
Wir empfehlen die Besichtigung dieser

**Muster-Messe.**

**Uttiengesellschaft**  
für Landwirtschaft und Industrie  
Memel

**Hauptkontor:** Berststr. gegenüber  
der Gasanstalt.  
Telephon Nr. 381, 382.  
**Stadtkontor:** Bäckerstr. 1/2.  
Drahtwort: Mi.

**Versteigerung**  
von  
**Eichen-Rundhölzern.**

Im Auftrage, wen es angeht, werde ich am **Donner-**  
**tag, den 15. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr, in der  
hiesigen Börse 95 Stück mit **26.884 Festmeter**  
**Eichen-Rundhölzer,** lagernd bei der Expeditionsfirma  
**Otto Grossmann,** meistbietend gegen sofortige Bezah-  
lung versteigern. Die Hölzer können auf Anmeldung im  
Büro von **Otto Grossmann** besichtigt werden. Meh-  
liste darüber kann in meinem Büro eingesehen werden.  
Verkauf findet bestimmt statt.  
Memel, den 3. Juni 1922.

**R. Lankowsky,**  
vereidigter Makler der Memeler Handelskammer,  
Polangenstr. 41. Telephon 22

Die Inhaber der girierten Original-Ordre-Konnoissement  
des Dampfers „Victoria“ über die in Bremen ver-  
ladenen

G. N. 1-50	50 Riffen	6000 Lade	3324 kg
51-70	20	„	1346 1/4 kg
71-90	20	„	1329 1/4 kg

werden sines Abnahme der Ware um umgehende Präsen-  
tierung der Konnoissement gebeten.  
**Eduard Krause,**  
Börse. Tel. 3 u. 121.

**Wiesen-Verpachtung.**

Am **Freitag, den 16. Juni,** nachm. 5 Uhr, werde  
ich im Gasthaus **Fischer-Wilkiens** einen Teil meiner  
baselbst gelegenen **Wiesen** meistbietend bei sofortiger Be-  
zahlung verpachten. Zuschlag vorbehalten.  
**Mitzkus, Wilkiens.**

**Bekanntmachung.**  
Ein **goldenes Ketten-**  
**armband** infolgedessen als Fund-  
sache abgegeben worden.  
Der Eigentümer wird  
ersucht, seine Ansprüche  
halbtags bei uns geltend zu  
machen.  
Memel, den 6. Juni 1922.  
Die Stadt-Polizeiverwaltung.  
**Einen braunen Kinder-Sandal**  
Sonntag auf dem Jahrmart  
verloren in der Nähe der  
Bedürfnisanstalt. Abzugeben  
gegen Belohnung bei  
**Schiffer L. Gleich,**  
Festungsgraben am Rahn.

**Fertel**  
am Freitag entlaufen.  
Gegen Belohnung abzugeben bei  
Schmidengeheile **Hans Porkams**  
Wetraschen.

Am 2. Juni ein Stück  
Laubholz aufgefunden (Eiche).  
Gegen Entloftung der Unkosten  
kann es der rechtmäßige  
Eigentümer bis zum 15. Juni  
in Empfang nehmen, andern-  
falls ich es als mein Eigentum  
betrachte. Dabei ist zwei fast  
neue Staafische zu ver-  
kaufen.  
**Fr. Klein, Söfalten**  
a. d. Memel (Memelgebiet).

**Strickwolle**

(auch Pfundweise) gibt ab  
Memeländische Woll-  
spinnerei und Tuchfabrik  
**A. Mahke & Co.,**  
Kommanditgesellschaft,  
Katholische Predigerstraße 1.

Sonntag, den 18. Juni geöffnet!  
Während der  
**Jahrmartszeit**  
großer Extra-Verkauf  
in modernen  
**Schuhwaren**  
bei  
**W. Loerges,**  
Theaterplatz.  
Große Neueingänge in allen Artikeln.  
Sonntag, den 18. Juni geöffnet!

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 135

74. Jahrgang

Memeler- und Grenz-Zeitung

Dienstag, den 13. Juni 1922

## Memelgau und Nachbarn

**Königsberg, 12. Juni.** [Hindenburg-Rundgebung. — Kommunistische Gegendemonstration.] Hindenburg ist auf seiner Rundreise durch Ostpreußen am Sonntagvormittag in Königsberg eingetroffen, wo er im Ansehnlichen Rathaus von den Magistratsmitgliedern mit den beiden Bürgermeistern an der Spitze sowie zahlreichen bürgerlichen Stadtverordneten empfangen wurde. Der Feldmarschall wurde in den Magistratsgebäude geführt, wo Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer, mit der eilernen Amtsleiterin geschmückt, ihn begrüßte, ihn bei der Erinnerung an den heutigen Tag in das Goldene Buch der Stadt einzutragen, in dem auch der Name Hellmut von Moltke eingetragen sei, und bot ihm zum Schluss einen Ehrentrunk mit dem Wunsche auf einen gesegneten glücklichen Lebensabend. Der Feldmarschall erwiderte mit Dankesworten, indem er seiner Freude Ausdruck gab, in Königsberg weilen und sich als Ehrenbürger der Stadt vorstellen zu können, was ihm im Kriege leider nicht vergönnt gewesen sei. Er erhob den Fokal auf das Wohl der Stadt Königsberg. Nachdem der Feldmarschall sich in das Goldene Buch eingetragen hatte, gab Bürgermeister Gädela einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Stadt Königsberg. Dann verabschiedete sich der Feldmarschall und begab sich zu Fuß nach der Grünen Brücke, um von dort aus eine Rundfahrt durch den Hafen anzutreten. Nach der Rundfahrt durch die Stadt erschien Hindenburg auf dem Oberpräsidium, um dem Oberpräsidenten seinen Besuch abzustatten. Oberpräsident Dr. Siehr hieß den Feldmarschall herzlich willkommen. Der Feldmarschall erwiderte in warmen Worten, die in den besten Wünschen für Ostpreußen gipfelten und mit einem Ehrentrunk auf die Zukunft der Provinz bekräftigt wurden. Mit Blumenpenden förmlich überschüttet, die ihm von den Beamten und Angehörigen und deren Angehörigen dargeboten wurden, verließ der Feldmarschall das Oberpräsidium. Mittags fand im Gebäude der Stadthalle ein Frühstück statt, an dem mehrere hundert Personen, Vertreter der Behörden, der städtischen Körperschaften, des Handels und der Industrie und der Bürgerschaft teilnahmen. Die Ehrentafel war mit dem Silbergeschmuck der Stadt geschmückt. Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer hielt die Begrüßungsansprache. Hindenburg dankte und gab seiner Freude Ausdruck, in Königsberg weilen zu können, wo er sich schon in der Jugend wohlgeföhlt habe, und schilderte, welche Freude ihm die Fahrt durch die Provinz bereitet habe, auf der er gesehen habe, wie all das Zerstückte schöner als zuvor wieder aufgebaut worden sei. Nach dem Frühstück begab sich der Feldmarschall in die Aula der Universität, wo die Professoren und die akademische Jugend sich versammelt hatten, wo ein Festakt stattfand. Dem Abschluss des ersten Tages des Besuchs Hindenburgs bildete eine feierliche Ehrung vor dem Landeshause. Da der Fackelzug der Studentenschaft aus Gründen der öffentlichen Sicherheit verboten worden war — die Kommunisten hatten gedroht, den Zug mit Gewalt zu sprengen — die akademische Jugend sich die geplante Ehrung jedoch nicht ganz nehmen lassen wollte, so begaben sich die Studenten in kleinen Trupps zum Landeshause, um dort die Fackeln an und langen vaterländische Lieder. Trupps von Kommunisten, die sich unter der Menge befanden, versuchten eine Gegenkundgebung, indem sie die Internationale sangen, pfeifen und Nieder! riefen. Die Menge und die Studentenschaft erwiderten mit brausendem Hoch auf den Feldmarschall und dem Absingen deutscher Vaterlandslieder. Der Feldmarschall erschien auf dem Balkon, um eine Ansprache des Vertreters des Allgemeinen Studentenausschusses entgegenzunehmen, die er mit weithin hallender Stimme erwiderte. Am Sonntagvormittag begab sich Hindenburg zunächst nach dem Walter Simonplatz, wo sich Tausende von Schülern versammelt hatten. Auf dem weiten Dewauer Felde hatten sich indessen über 100 000 Menschen versammelt, die auf die Ankunft des Feldmarschalls warteten. Nach 1/2 12 Uhr traf dieser auf dem Platz ein, worauf ein Feldgottesdienst

stattand. Nachmittags fand im Tiergarten eine große volkstümliche Feier statt, an der Hindenburg ebenfalls teilnahm. — Die linksradikalen Kreise hatten für Sonntag morgen zu einer Gegendemonstration gegen die Kundgebung auf dem Dewauer Platz aufgerufen. Der Demonstrationzug, der die Königstraße hinunterzog, sollte am Königstor stehen bleiben. Der Aufforderung des Führers folgten die Kommunisten nicht, sondern zogen nach Kalhof weiter, wo der Zug von der Schupo abgeregelt wurde. Der Kommunist Heide mann hielt hier eine Rede und forderte zur Umkehr auf. Auf dem Rückweg ist es dann zu einem Zusammenstoß mit einer Reichswehrabteilung gekommen, die auf dem Weg zur Pionierkaserne in Kalhof war. Soweit gemeldet wird, hat die Reichswehrabteilung mehrere scharfe Schüsse abgegeben, durch die fünf Kommunisten verletzt wurden. Vier von ihnen wurden mit Oberkettenschüssen ins Städtische Krankenhaus eingeliefert. Der fünfte Verwundete ist seinen Verletzungen erlegen. Die weiter gemeldet wird, ist die letzte Gruppe der Abteilung des Reichsheeres von hinten tätlich angegriffen worden. U. a. wurde ein Unteroffizier aus der Gruppe herausgerissen, mißhandelt und ihm der Karabiner fortgenommen. Andere Leute wurden mit Stöcken geschlagen. Die Mannschaften griffen darauf zur Selbstverteidigung und gaben eine Anzahl scharfe Schüsse ab, durch die 5 Personen verletzt wurden, vier durch Schüsse und einer durch Stich in den Hals. Reizter, Hermann Engelmann, ist nach kurzer Zeit im Krankenhaus gestorben. Es wird auch sonst von mehrfachen Angriffen auf Militär- und Zivilpersonen durch radikalistische Elemente berichtet. Es fielen Steinwürfe, durch die leichtere Verletzungen hervorgerufen wurden. Auch von Angriffen gegen Fahnen wird berichtet.

**Königsberg, 10. Juni.** [Ausbrechen von Typhus-erkrankungen.] Vom Regierungspräsidium wird mitgeteilt, daß in den letzten Tagen eine Reihe von Typhusfällen in der Stadt Königsberg aufgetreten sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Ausbrechen dieser Krankheit mit dem Genuß von Wasser aus dem hiesigen Wasserwerk zusammenhängt. Zur Vermeidung dieser Krankheit wird geraten, Wasser vorläufig nur in abgekochtem Zustand zu genießen.

**Tiesenhof, 10. Juni.** [Beim Wäschertollen togequetisch.] wurde der 9 Jahre alte Sohn des Dachdeckers Salewski. In einem unbewachten Augenblick geriet er zwischen Mangel und Band und wurde durch den Mangelwagen so unglücklich gegen die Wand gedrückt, daß er sehr schwere Quetschungen am Kopf davontrug und ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er seinen schweren Verletzungen erlag.

### Kleine Chronik

Bei der Verpachtung der städtischen Jagd in Babiau wurden drei Höchstgebote abgegeben über 11 800, 12 000 und 12 100 Mk. Bisher hatte die Jagd 890 Mk. gebracht. Die Pachtsumme ist besonders hoch, da die städtische Jagd fast gar kein Wild aufzuweisen hat. In Gumbinnen wurde ein Stenographenverein, System Gabelberger, gegründet. Zum ersten Vorsitzenden wurde Schulrat Köhn gewählt.

In Or. Sobroft (Kr. Darkehmen) wurden die Aufstellangeln revidiert. Bei einer Angel war die Spule abgelaufen und die Angelschnur lief wunderbarerweise nach Land zu. Langsam wurde die Schnur aufgerollt, und plötzlich erhob sich ein großer Fischreier, der mit mächtigem Flügelschlag in die Höhe strebte. Er hatte sich in dem Angelhaken verfangen und mußte seinen Flug mit dem Augenblick einstellen, als die wieder abgelaufene Angelschnur Halt gebot.

Vom Zug überfahren lassen hat sich in Danzig ein gewisser Steuf aus Danzig. Er hat sich auf dem Bahnhof Neuhofstland vor den aus Neufahrwasser kommenden Zug geworfen, wobei ihm der Kopf abgefahren wurde. Bei dem Toten wurde ein Brief an seine Ehefrau vorgefunden, in dem er erklärt, daß Kernzerstörung und die teuren Preise ihn zu diesem Schritt getrieben hätten.

## Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschifffahrt

ft. Eine deutsche Dampferlinie Hamburg—Australien wird Mitte Juni durch die Deutsch-australische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg aufgenommen. Allerdings ist vorläufig an dieser Linie noch die englische Firma Camport & Holt beteiligt.

Schlechte Erfahrungen mit Eisenbetonkränen hat man auf dem Ems-Deisterkanal mit zwei Kohlenkränen gemacht. Die Kräne von etwa 600 T. Tragfähigkeit waren von der Mindener Eisenbeton-Werft gebaut. Sie erlitten so leicht Beschädigungen, daß sie nach wenigen Jahren außer Betrieb gesetzt werden mußten.

Für die Linie Genoa—Newport hat der Lloyd Sabaudo kürzlich einen neuen Turbinenschiffdampfer „Gomto Rosso“ in Dienst gestellt, der in England schon 1914 bestellt war. Das Schiff gehört mit 18 000 Bruttotonn zu den größten Dampfern Italiens und läuft 18 1/2 Knoten.

Der Seeverkehr von Argentinien betrug 1921 im Gange nur 5 645 489 Nettotonn gegen 7 306 707 Tonn im Vorjahre infolge verminderter Getreideausfuhr. Der Anteil der englischen Flagge ist von etwa 86 auf 40 Prozent gesunken, der Anteil der amerikanischen Flagge von 16 auf 11 Prozent gesunken.

Die französische Handelsflotte umfaßte Ende 1921 8 400 000 Bruttotonn. Im März waren über 600 Dampfer mit 1 100 000 Tonn aufgelegt, also ein volles Drittel der französischen Flotte.

16. Berliner Feitmarkt vom 10. 6. Butte r: Die Zufuhren waren in den letzten Tagen sehr reichlich und konnte der Konsum dieselben nicht aufnehmen. Die Preise gingen daher um 3 Mk. pro Fund zurück. Die heutige amtliche Notierung ist pro Fund Ia Qualität 60 Mk., IIa Qualität 52 bis 56 Mk., abfallende Ware 44—49 Mk. Margarine: Die Preise wurden von den Fabriken um 2 Mk. pro Fund erhöht und sind diese heute je nach Qualität 35—41 Mk. pro Fund. Schmalz: Der hiesige Markt war in dieser Woche lebhaften Schwankungen unterworfen, welche durch die Vorgänge auf dem Devisenmarkt hervorgerufen wurden. Nach erheblicher Steigerung der Preise zu Anfang der Woche erfolgte ein plötzlicher Rückgang, welcher ebenso schnell wieder durch ein abernachtes erhebliches Steigen der Preise abgelöst wurde. Der Chicagoer Markt war ebenfalls sehr fest und die Preise steigend. Die Kaufumfrage ist gut. Die heutige Notierung ist: Choice Western Steam 48,25 Mk., Pure Lard in Tierces 44,50 Mk., do. in kleineren Packungen 45 Mk., Berliner Braten-schmalz 45 Mk. Speck: Bei mäßiger Nachfrage notierte amerikanischer gefalzener Rückenpied 30—42 Mk., je nach Stärke.

### Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einlassungen aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts nur die präkassische Verantwortung.

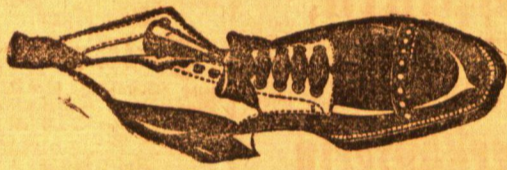
Die vom „Memeler Dampfboot“ und der „Memelgau-Zeitung“ unter der Ueberschrift „Erlener Jagderfolg“ gebrachte Nachricht aus Hedenburg hat wohl bei jedem weidmännlich denkenden Jäger gelindes Entsetzen erregt. In 4 Tagen 15 Siewer! der reine Kindermord zu Belehern. Es dürfte jetzt auch jedem Vater klar sein, was der weidgerechte Jäger unter „Schleier“ und „Fleischmacher“ beam. Auspönerung der Jagd versteht. Um so bedauerlicher ist es, daß ein gebildeter Mann so gehandelt hat, dessen Vater der grünen Farbe angehört.

Welches mögen die Beweggründe für seine Handlungsweise gewesen sein? Der krasse Egoismus.

Der Einsender der Nachricht scheint sich nicht bewußt gewesen zu sein, welchen Liebesdienst er dem „Nächtlichen Schützen“ durch die Veröffentlichung seiner Jagderfolge erwiesen hat.

Der Jagdclub hat es für notwendig gehalten, die Handlungsweise in das richtige Licht zu setzen, um junge unerfahrene oder unheimere Jäger vor Nachahmung zu warnen. Jagdclub Memel.

**Krips & Co.**  
Börsonstr. 1—4  
**Papierwaren**  
engros —  
— export.  
Fernruf 150.



## Eingetroffen Sandalen,

randgenäht, weiches Leder, in allen Größen, Taktung-Schuhe, weiße Leinen-Schuhe von 25 bis 42, weiße Leinen-Herren-Halbchuhe, Tennisschuhe, sowie große Auswahl in braunen und schwarzen Leder-Schuhwaren für Damen und Herren.

**Feiwelowitz, Fleischbänkenstraße 3.**

**Guten Nebenverdienst.**  
Näheres gegen Rückporto in Briefmarken.  
**Hans Mustode,**  
Nordenham i. O.

**La Rohrgewebe**  
officiert  
Rohrgewebefabrik  
**P. Müller,**  
Reilau bei Jungfer,  
Breitbaat Danzig.

Angusstock, braun, und ein weiß. Kleid, fast neu, für mittlere, schlanke Figur billig zu verk. Qu. Nr. 2.

## Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Ratsch

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

15. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Groeber war heiser, allmählich erst bekam seine Stimme wieder Metall. Erregung und Enttäuschung sprachen daraus. So läme man nicht aneinander, die Reden und Angebote verliefen im Sande, darum beantragte er einen Schiedspruch durch das Oberpräsidium. — Sein Vorschlag traf ins Schwarze, seine feste Gestalt ragte wie in Erz gegossen über den Tisch, die Fäuste stemmten die Tischplatte, während ein Sonnenstimmer ihm leis einen Heiligenschein um den Scheitel wob.

Still und verdrossen, grimmigen Auges fuhren die Herren heim. Keiner wagte, Groeber um Nichtigkeiten anzuspochen. Helmut hatte ihn bis an die äußerste Grenze möglicher Zugeständnisse getrieben. Manchmal glitt ein scharfer Blick voll Besorgnis und Verehrung an ihm vorüber, als bereite sein gekränktes Herz den Betreuen bittere Ränimernis. Mehr als der eigene Zorn hatte sie die schmerzliche Enttäuschung ihres Führers erregt, und verbissen starrten die Männer landein.

Hans Joachim begriff nur, daß man Kraft und Herz vergeudet hatte, auch er stand unter dem Eindruck eines hoheitsvollen Schmerzes bei dem sonst so gefestigten Mann. Nach und nach lehrten jedoch die Klänge der beim Aufbruch jäh abbrechenden Melodie zurück, selten mehr eine Dissharmonie dazwischen, herrliche, jubelnde Dur-Akkorde durchfluteten sein Herz wie die Orgel das Kirchenschiff. Und das Lied hatte in unghäligen Varianten nur immer einen Text: Ich muß dich und das Geheimnis deiner Seele ergründen, ich werde dir nahe sein und deine Lebensart erlauschen. —

Der Tag eines Arztes gleicht einem schön gewirkten Teppich mit buntem gewähltem Muster. Jede Stunde, oft schon jeder Augenblick spiegelt andere Farbtöne; da splingen sich lustige Gärten um flammende Herzen, ernste Arabesken um das Sinnbild des Todes. Auf farblosem Untergrund tanzen Blumen und Blüte, und Kololde wippen auf zierlichen Stengeln. Kein Anfang, kein Ende. Fällt das Auge in erster Bewunderung darauf, scheint Pracht und Reichum an Erleben und Geschick dem buntem Ornament innewohnen. Still erfaßt den Beschauer, den das Leben in nächster Nähe wippt, dem kein Bierat dem letzten Arbeitsraum verflärt. Und doch! So vielgestaltig die Sorgen sind, die Menschen und Welben dem Arzt zu eigenen Kassen aufbürden, so bunt das Leben seinen Pfad zu schmalen scheint, es bleibt Ornament — ohne Anfang, ohne Ende. Das Auge folgt selbstamer Vinken durch Schnörkel und Bogen, es sieht Blumenbeete von nie geahnter Vielfalt und alektet weiter und ent-

deckt hier und dort, leicht nur im Kolorit verändert, die gleichen Silber, die gleiche Vinkenführung. Und achlos tritt der Fuß zum Schluß auf Formen und Farben, auf Veet und Blüte. Mit der Zeit wird der Teppich alt, sein Glanz verblaßt, schwach nur bleiben die Konturen sichtbar, bis er zu Staub zerfällt und mit ihm die Seele, die in all den Blättern und Knospen, in Kränzen und Sträußen zu Hause war.

Helmut Caspari war ein Sonntagskind. Wie sein Eintritt in die Welt dieser einen Feiertag mit festlichen Gedanken und Gloden-gesumm bedeutet hatte, so plätscherte sein Lebensbäumlein munter und silberklar durch blumige Auen. Ein Sonntagskind findet aber nicht nur selber stets das Glück im Hans und Welt, es verbreitet auch Sonnenschein und macht glücklich. Unbekümmert um eigenes Wohlergehen, für das ja Horoskop und Astrologie zu sorgen hatten und auch mit sichtlichstem Erfolge emsig bei der Arbeit zu sein schienen, trug er an jedes Krankenbett und in jedes Herz seine glückhafte Naume, seine frühliche Lebensbejahung. Und war auch das Landvolk von Anbeginn nicht so recht eingestellt auf Posenreihen und Studentenwitz, es sammelte sich gar bald eine gläubige, dankbare Gemeinde um ihn. Da er nebenbei ein heller Kopf war, kluge Augen und geschickte Hände besaß, so wuchs die Zahl der Leidenden, die sein Vertrauen und seine Kunst beanspruchten, von Woche zu Woche. Zwar schwer die Puzmacherin Wilhelmine Greitfus nach wie vor, daß nur Stadtkräte etwas von der hehren Heilkunst verstünden, und sorgte mit giftiger Zunge, daß die Kartoffeln nicht zu sehr ins Kraut schießen; denn die Sturmhefeln war ihre Feindin, und sie mißgönnte ihr die Verlihmtheit und das Licht, in das sie durch Helmut's Erfolge rückte. Da aber bekanntlich das Mißvergnügen der anderen das eigene Glück höchstens verdoppeln kann, so wuschelte die tugend- und ehrfame Mädelin Amalke täglich befehlter herum, um Nachbarn und Ruhmen die Ohren mit den Wunderthaten Helmut's vollzuschlagen. So war durch den Sturm, den Helmut in ihrem Gemüt entfacht, auch Amalke und Streitlust zu neuem Leben gewekt, und viel schlechte nicht, so hätte sie, wenn ihr die Greitfus zu Gesicht kam, ihren Lobernden Gefühlen realen Ausdruck verliehen.

Helmut kümmerte sich um nichts, was nicht streng zu seinen Pflichten gehörte. Er begann seinen Tag mit der steten Versicherung, daß alle Sprichwörter Lügen, insbesondere sei das Bekannte goldene Gebiß der Morgenstunde über Schwindel, auf den in unserem aufgeklärten Zeitalter nur späte Jungfrauen und Traktanten verteilende Wüstentprediger hereinfielen. Es hieße vielmehr: Morgenstunde hat Blei im Kreuz. Manchmal kam auch ein häßlicher, anfeldraupe Zeiten erinnernder Fluch als erstes Lebenszeichen über seine Lippen, besonders wenn er, rafterhambedeck, ihren Erstaunen-Kaffee-Trank empfin g, wobei er stets einen heiligen Eid schwor, sich von jetzt ab — deß aktiv, nein, allen Ernstes einen Bollbart fieber zu lassen.

„Nur nicht drängeln, meine Herrschaften, Sie kommen alle ran!“ begrüßte er die ersten beiden Patienten auf der Sturmhefeln'schen Gartenbank. Aber es blieb nicht bei diesem Zwillingsspaar. Frühmorgens schon kamen die Kranken, zu Fuß mit berben Knotenstöcken, im Wagen, in grobe Tücher gehüllt, und während Helmut nur mit großer Scheu sein „einemehendes Wesen“, wie er sich ausdrückte, überwand, so fand doch seine Pflegemutter sehr bald Geschmack an dem Inhalt ländlicher Hamsterkörben. „Alte Schleichhändlerin“, knurrte Doktor Caspari, wenn er sie bedrückte. Aber es gefiel ihm, daß sie eine reichliche Küche führte. Sein Gesicht wurde trotz Fast und Unregelmäßigkeit voller, allmählich fand sich ein kleines Embonpoint ein, und beiden Seiten schien geholfen. Kurz — er hätte das herrlichste Leben auf Gottes weiter Flur gehabt, sorgte nicht Tante Pastor als sittenstrenge Pflegerin seines Tugendgärtleins dafür, daß die Bäume nicht in dem Himmel wuchsen. „Verwandtschaft muß ich mir schlechtest-dings gefallen lassen“, brummte er, indem er sich an diesem Sonntag den Schlipf knotete, „sobald die Sache aber in Familienstun ausartet, ist bei mir Feierabend.“

Die Woche hatte Arbeit gebracht, von Patient zu Patient, von Bett zu Bett hatte sie ihn gehet, kaum war ihm ein Duzentgen Zeit für Essen oder Schlaf geblieben. Daßer „hand es ihm gar nicht zu Gesicht“, wie er bedauern feststellte, den üblichen Gottesdienstsbraten mit anschließendem Süßholzkompost verzehren zu müssen, anstatt sich ein lang entbehrtes Mittagsschlafchen zu gönnen. Es erregte dabei seine gewissenhafte Reugier, wann Lantzen, von der Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen überzeugt, ihre Versuche, ihn auf dem Umweg über Kniggeschen vorrevolutionären Egoismus auf den Pfad der Friedenskimdertube zu lenken, aufgeben würde. Als erfahrener Diagnostiker täuschte er sich keineswegs über die Virulenz verwandtschaftlicher Erziehungsbaazillen. Da er aber in keinem Fall von all-zudraufischen Mitteln Gebrauch zu machen gesonnen war, blieb ihm nichts anderes übrig, als sich vorsichtig in die Behandlung dieses an sich ungefährlichen Leidens einzuschleichen, obzwar die Prognose dadurch nicht gerade günstiger wurde.

„Wenn der Herr Resse einmal wenigstens die Zeit einhalten möchte!“ seufzte Frau Bräunung, „Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige.“

Sie sah an ihrem Schattenschreibtisch und rechnete. Gretel möchte sich noch am Tisch mit den Gedecken zu schaffen, während Bifelotti am Fenster sah und schmökerte. Sie sah kurz auf, wie es ihre Art war, und sagte, indem sie gelangweilt die Dorfsirake hinunterblidete; „Er wird eine Abhaltung haben.“

„Mußt du ihn denn ständig in Schutz nehmen, Bifelotti? Das wirkt nachgerade lächerlich. Uizwiel ist ungesund,“ wies sie die Mutter zurecht.

(Fortsetzung folgt.)

**Wir bieten an:**

3 Waggons Federzahn-Eggen  
(System Osborne) 5., 7. u. 9-zählig,

2 Waggons Schwingpflüge,  
mehrere Waggons Stab-, Hund-,  
Flach- und Bierkanteisen

mit Ausfußgenehmigung nach den Rand-  
staaten.

**Aktiengesellschaft  
für  
Landwirtschaft und  
Industrie,  
Memel,**

Hauptkontor: Werftstr. gegenüber  
der Gasanstalt  
Telephon 381, 382

Stadtkontor: Väterstr. 1/2  
Drachwort: „Alf“

**Für die Jahrmärkte-Woche**  
offert zu günstigen Preisen  
ein reichhaltiges Lager  
sämtlicher Manufakturwaren  
sowie fertige Wäsche

**Jossellowsky & Co.,**  
Hohe Straße 14

**Christoph Jagstaidt,**  
Maschinenfabrik Prökuls,  
empfiehlt

**Dele**

Maschinen-  
Motoren-  
Zentrifugen-  
Zylinder-  
Maschinenfett,  
Niemer (Vanilla und Hanf),  
Verkauf und Reparatur sämtlicher Maschinen und  
Geräte für Landwirtschaft und Industrie,  
Einrichtungen für Molkereien,  
Ersatzteile für sämtliche Maschinen.

20 000 Flaschen 80%  
**Essig-Essenz**

Inhalt 200 gr, Füllen a 25 Kl., pro Kl. 19,50  
inkl. frei Memel mit Ausfuß erchl. Abgabe.

**10 000 kg Cichorie**

ABC 1/4, und 1/2, kg Maschinenware 1/2, kg pro Kilo  
inkl. frei Memel mit Ausfuß erchl. Abgabe.

**Willy Kerner, Königsberg Pr.**  
Königsstr. 60 a. Telegr.-Adr. Prekuba.

**Auto-  
Vermietungen:**

**Gebr. Preukschat,**  
Telephon 739.

**Posingies,**  
Telephon 493.

**Gebr. Bolz,**  
Telephon 120.

**Kapust,**  
Telephon 696

**Lasius,**  
Telephon 226.

**Quast,**  
Telephon 589.

**Rittergut**  
1600 Morgen guter Boden,  
mit Wald und Wiesen, erst-  
klassigen Gebäuden, tadel-  
losem Jagd-, Gerd- und Vieh-  
hochverdienstlich. Bohnhaus,  
bei 5 000 000 Mk. Anzahlung,  
einkl. auch Teusch in kleineres,  
erstklassiges Gut.

**Rittergut**  
1100 Morgen erchl. Boden,  
mit Wald und Wiesen, erst-  
klassigen Gebäuden, Gerd- und  
Vieh, bei 6 000 000 Mk. An-  
zahlung.

**Gut**  
300 Morgen guter Boden,  
mit Wald und Wiesen, guten  
Gebäuden, bei 900 000 Mk.  
Anzahlung.

**Gröning & Co.,**  
Memel, Luisenstraße 9/10,  
Telephon 261.

**Stadtgrundstück Ortelsburg.**  
Neues Haus v. 63, geb. 3 Wohn-  
a 23, 1. u. 2. Bohn 33, Küche,  
2 Kellern, sind noch einzuricht.  
mit gr. Hof, 1 gr. maß. Stall,  
2 gr. maß. Verkleiden u. H.  
Gemüsegar., jetzt Stellmach.  
betrieben, zu jed. and. Geschäft  
paß., a. d. F. Grunwaldt,  
Ortelsburg, Kaufstraße 3a.

**KL. Grundstück**  
von Selbstkäufer gesucht.  
(Mittelpunkt der Stadt). Off.  
mit Preis unter 347 an d.  
Exp. d. Bl.

**Achtung!**  
5-10 Morgen  
**Prekorf**  
zum Ausstoßen an Kies-  
haussee Memel zu verkaufen.  
Offert. mit Nr. 349 an d.  
Exp. d. Bl. erb.

**Wp. Halbschuhe**  
Gr. 38 zu verkaufen  
Schloßstr. 4

**Ein Schreibtisch  
mit Aufsatz**  
zu verkaufen oder zu  
verkaufen  
Friedr. Wilhelm-Str. 17/18.

**Meine Spezialität**

**Apotheker**

Ein aus Kräutern hergestellter  
**MAGENLIKÖR**

ALLEINIGER HERSTELLER  
**FRITZ BÖHNKE NACHFL.**  
MEMEL, Polangenstr. 10  
FERNRUF 595

Empfehle frisch eingetroffen in vorzüglicher  
Qualität zu bekannt billigen Preisen:

**Schweineschmalz**  
**Rindernierentalg**  
**Stettiner Bratenschmalz**  
mit Gewürz (Gewürzschmalz)  
feinster Brotaufstrich.

**Stettiner Speisefett**  
(Bratenschmalz) blütenweiß.

**Margarinehaus**  
**Kurt Koitzsch**  
Börsegebäude  
und in folgenden Verkaufsstellen:  
Maria Beck (Heinz Bruwold), Breite  
Straße 16a (Ede Schewieschlan),  
Dora Glöth, Bommelstraße 220,  
J. Motzkus, Wicentstraße 9,  
Marktalle, Stand 85 (Mittwoch und  
Sonntags).

**Kl. Villa**

mit großem Obstgarten im Seebadort (Düpreußen, Sam-  
ländische Küste), neu erbaut, zu verkaufen.  
Offerten unter F. P. 10 an Invalidentant Annoncen-  
Expedition, Königsberg.

**Massives Wohnhaus**

mit freiverwendender Wohnung im Stadtbezirk **Sandberg**  
oder Memel sofort vom ernstlichen Käufer gesucht.  
Eilangebote unter No. 350 an die Expedition dieses  
Blattes.

**Gedeheren Posten gute  
Speisekartoffeln**  
hat noch abzugeben  
**Kawohl, Grumbeln bei Lantuppen.**

**Holzbearbeitungs-  
Maschinen**

liefern sofort ab großsortiertem Lager

Bandsägen und Fräsmaschinen  
Radmaschinen und Holzdröhben  
Nabenbohrmaschinen  
Abriecht- und Hobelmaschinen  
Kreissägen, Schmirgelscheiben  
Kreissägeblätter und Lager  
Hobelbänke sowie  
sämtliche Handwerkszeuge für

**Stellmacher, Wagenbauer  
und Tischler**

**Adolf Leiser & Co. Inh. E. Misch**  
Königsberg Pr.,  
Vordere Vorstadt 14. Tel. 6660 und 6661.

**Suche der sofort oder später**

**2 Verkäufer,**  
**2 Verkäuferinnen**

bei hohem Gehalt und Umzugsprovision, gute Pension und Wohnung frei im Hause. Auch  
beabsichtige später mein Geschäft als Filiale zu übertragen.

**Kaufhaus Le Isaak, Saugen, Memelgebiet.**  
Dasselbst können sich ein Lehrling und ein Lehrling melden.

**Vertreter**

für pharmazeutische und kosmetische Artikel gegen hohe Pro-  
vision gesucht. Nur Herren, die bei Apothekern, Drogerien  
und Friseurien allerorts eingeführt sind, belieben ihre  
Adressen unter **D. R. 24** an **Ala-Haasenstein &  
Vogler, Königsberg Pr.** einzusenden.

**Einen Schuhmachergesellen**  
stellt sofort ein  
**W. Schröder, Schuhmachereister, Oberstr. 8.**

**Schneider,**  
beste Arbeiter, bei höchstem Lohn in dauernde Stellung gef.  
**Marcus Millner,**  
Fleischbänkestr. 2.

**Ordentl. Kutsher**  
bei hohem Gehalt stellt ein  
**Robert Ulrich, Börsestr. 14.**

**Lehrling**

mit guter Schulbildung von Holzgroßhandlung zum  
1. Juli gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsan-  
spr. unter Nr. 329 an die Expedition dieses Blattes.

**Einen kräftigen Lehrling**  
braucht  
**Carl Dexreit, Fleischermeister, Bommel-Bitte.**

**Stenotypistin,**  
versteht in Maschinenschreiben, per 1. 7. gesucht. Off.  
unter 337 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für mein Manufaktur-, Modewaren- und Konfektions-  
geschäft, verbunden mit Schuhwaren, suche ich von sofort  
resp. 1. Juli eine

**tüchtige Verkäuferin,**  
nicht unter 20 Jahren, welche auch die Kasse zu verwalten hat.  
Litauische Sprache Bedingung. Persönliche Vorstellung er-  
forderlich.

**Fritz Schnetzkat,**  
Telephon 2. Coadjuthen. Telephon 2.

**Verkäuferinnen,**  
nur tüchtige, eingearbeitete Kräfte, per bald oder für späteren  
Einstritt bei hohem Gehalt gesucht.

**Marcus Millner,**  
Fleischbänkestr. 2.

**Bedienungsfraulein**

für Restaurant von sofort gesucht  
„Zum Kafada“, Friedrichsmarkt 1.

**Besseres erfahrenes Mädchen oder  
einfache Stütze u. schulentlassenes  
anständiges Mädchen**  
gegen hohen Lohn von sofort gesucht  
Luisenstr. 9-10.

**Ein Stuben-  
und Küchenmädchen**  
von sofort für Försterei gesucht. Meldung  
Vogelgartenstraße 13.

**Stubenmädchen**  
für Badeort gesucht. Zu erfragen bei  
**Otto Gottschalk, Libauerstraße.**

**Mädchen,**  
ordentlich und zuverlässig, bei hohem Lohn vom 15. ab gesucht.

**Frau Hoffmann,**  
Friedrichsmarkt 1.

**Ein jüngeres Laufmädchen**  
kann sich melden.  
**Rohrbach & Harder,**  
Kl. Sandstr. 8, Telephon 452, 470.

**Aktiengesellschaft  
für Landwirtschaft  
und Industrie  
Memel.**

Hauptkontor: Werftstr. gegenüber  
der Gasanstalt.  
Telephon 381, 382.

Stadtkontor: Bäckersstr. 1/2  
Drachwort: Alf

Liefert:

**Flacheisen, Rund und-  
Vierkanteisen**  
**T-Träger, U-Eisen**  
**sämtl. Schrauben, Muttern u.  
Nieten**  
**Hufeisen und -Nägel**  
**ostpr. Schar- u. Streichbleche**  
(Fabrikat Schröder & Böcking, Westfalen)

**sämtl. techn. Bedarfsartikel**  
**Packungen jeder Art**  
**1<sup>a</sup> Kamelhaarriemen und  
Lederriemen**  
**Oele und Fette.**

**Fast-, Roll-, Spazier- und  
Autofuhrwerk**  
jederzeit erhältlich.

**Bax, Mühlenstr. 50,**  
Telephon 597.

Dasselbst kann sich ein tüchtiger, zuverlässiger  
Kaufmann melden.

**Hypothek, 100-200 000 Mk.,**  
auf ein Landgrundstück von  
ca. 66 Morgen, guter Boden,  
gekauft. Wo? sagt d. Exp.  
d. Bl.

**Schwarze Gradholze**  
für schlanke Figur (Gr. 46)  
zu kaufen gesucht. Offerten  
unter 344 a. d. Exp. d. Bl.

**Werkkundiger Hypnotiseur**  
gesucht. Offerten unter 353  
an die Exp. d. Bl.

**Schneiderin**  
für Kindergarderobe und  
Pittarbeit sucht sich melden.  
**Schulz, Sandbergstr.,  
Post St. Crottingen.**

**Ein. Stütze od. bef.  
Mädchen, das kochen kann,  
für jungen Haushalt gesucht.  
Weld. Schlachthoffstr. 1.**

**Tischler-  
gesellen**  
braucht  
**W. Sabrowsky,  
Tischlermeister.**

**Tüchtiger  
Polsterer,**  
nur selbständig, für einige  
Wochen nach außerhalb gef.  
Offerten unter 340 an die  
Exp. d. Bl.

**Zwei junge  
Gärtnergehilfen**  
von sofort oder später gesucht.  
Meldungen nebst Zeugnis-  
abschriften u. Gehaltsan-  
spr. erbeten.

**R. Festerling,  
Gärtnermeister,  
Ruden, Post Stenischken.**

**Reinmachefrau**  
von sofort gesucht  
Frau Wäckermeister Kers,  
Libauerstr. 37 b.

**Tüchtiges  
Stuben- u. Küchenmädchen**  
von gleich gesucht. Persönliche  
Meldungen. Keine wird ver-  
gütet.

**Wenstons Rohde,  
Schwarzort.**

**Ein ordentl. Mädchen,**  
das auch Gäste bedienen muß,  
braucht vom 15. Juni  
**Ritzka, Schwarzort.**

**Ein Melker**  
für 30 Stück Vieh braucht  
von sofort oder 1. Juli  
**Schulz,  
Sandbergstr.,  
Post St. Crottingen.**

**Ein Melkerfamilie**  
von gleich sowie einen Guts-  
schmied stellt ein  
**Bartsch, Oberhof.**

**Ein unverheirateter  
Kutsher**  
kann sich von sofort meld. bei  
**Martin Grügeleit,  
Schmelz, 6. Mühlenquertstr. 1**  
**Drainagearbeiter,**  
Meld. Wundmeyer Schroeder,  
Alexanderstr. 12 I.

**Ein ordentlichen  
Hausmann**  
bei gutem Gehalt und freier  
Station zum 1. Juli. Eintritt lustig  
**W. Braun, Strandvilla,  
Ordnentlichen**

**Kausmann**  
stellt von sofort ein  
**Rob. Müschowsky.**  
Lehrling stellt ein  
**J. Noumann, Tapezierer und  
Sattlerei, Schulstr. 6.**

**Ein Lehrling**  
braucht **W. Sabrowsky,  
Tischlermeister.**

**Ein erfahrene  
Sofortangehilfen**  
gesucht. Offert. mit Gehalts-  
ansprüchen erbeten  
**Jankus,  
Friedrichsmarktstr. 13 Prökuls.**

**Möbliertes Zimmer  
und Entree mit Pension  
zu haben**  
**Laurat, Fischerstr. 8.**

**Apotheker,**  
tagüber nicht zu Hause,  
sucht möbl. Zimmer.  
Off. u. 351 a. d. Exp. d. Bl.

**Jüngerer, tüchtiger Herr** sucht  
von sofort oder 1. 7. möbl.  
Zimmer. Offerten unter  
345 an die Exp. d. Bl.

**Besserer Herr** sucht von  
sofort möbl. Zimmer. Eig.  
Wäsche und Betten vorhanden.  
Offerten unter 348 an die  
Exp. dieses Blattes.